



Raumstandards Sekundarstufe I

16. Dezember 2021



Die Raumstandards wurden mit Regierungsratsbeschluss vom 11.1.2022 in Kraft gesetzt.

Herausgeber: Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Zentrale Dienste
Abteilung Raum und Anlagen

Autoren: Stephan Hug, Leiter Raum und Anlagen
Judith Kuhn, Leiterin Fachstelle Schulen

Foto: Sekundarschule Bäumlihof

Datum: 16. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. GELTUNGSBEREICH, ZWECK UND ZIELE	5
2. DIE ZEITGEMÄSSE SCHULE	7
3. ANFORDERUNGEN AN SCHULANLAGEN	10
3.1 Allgemein	10
3.2 Umgebung der Schulanlage	12
3.3 Erschliessung und Nebenräume	12
4. UNTERRICHTSRÄUME	15
4.1 Allgemein	15
4.2 Klassenzimmer/Inputraum	16
4.3 Lernatelier	17
4.4 Gruppenraum	18
4.5 Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätze im Korridor	18
4.6 Spezialraum: Natur und Technik	19
4.7 Spezialraum Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH): Hauswirtschaftsküche	20
4.8 Spezialraum WAH: Theorieraum	21
4.9 Spezialraum Bildnerisches Gestalten	21
4.10 Spezialraum Textiles und technisches Gestalten: Textil	22
4.11 Spezialraum Textiles und technisches Gestalten: Werken	22
4.12 Spezialraum Musik	23
4.13 Bibliothek	24
4.14 Förderräume	25
5. TAGESSTRUKTUREN	26
5.1 Allgemein	26
5.2 Ess-/Mehrzweckraum	26
5.3 Mensa/Küche	26
5.4 Aufenthaltsraum	27
5.5 Büro Tagesstrukturleitung	27
6. GEMEINSCHAFTSRÄUME	29
6.1 Aula Foyer	29
6.2 Aula/Mehrzweckraum	29
6.3 Aula: Stuhl- und Requisitenlager	30
6.4 Schülerarbeitsraum	30
7. SPORTRÄUME	32
7.1 Sporthalle (gemäss Bundesamt für Sport, BASPO)	32
7.2 Schwimmhalle (gemäss BASPO)	33

8. INFRASTRUKTURRÄUME	34
8.1 Schulleitung	34
8.2 Schulsekretariat	34
8.3 Büro Schulsozialarbeit/Schulpsychologischer Dienst	34
8.4 Gesprächsraum/Sitzungszimmer	35
8.5 Kopier-/Druckerraum	35
8.6 Aufenthaltsraum für Lehr- und Fachpersonenzimmer	35
8.7 Lehr- und Fachpersonalarbeitszimmer /Lehr- und Fachpersonenbibliothek	36
8.8 Allg. Schulmaterial und Lehrmittel Sek	37
8.9 Archiv, Nebenraum, Material Sek	37
9. MATERIALRÄUME	38
9.1 Sammlung, Material und Vorbereitung Natur und Technik (Chemie/Physik/Biologie)	38
9.2 Wirtschaft, Arbeit, Haushalt: HWS Vorratsraum	38
9.3 Materialraum Bildnerisches Gestalten	39
9.4 Materialraum techn. und textiles Gestalten: Textil und Werken	40
9.5 Maschinenraum techn. Gestalten	40
9.6 Techn. Gestalten: Nass-/Tonraum	41
9.7 Techn. Gestalten: Brennofenraum	41
9.8 Materialraum Musik	42
10. HAUSWARTRÄUME	43
10.1 Hauswartloge	43
10.2 Werkstatt, Schulhauswart	43
10.3 Putzraum	44
10.4 Zentrallager für Hausdienst	44
10.5 Mobiliarlager	45
10.6 Aussengeräteraum Schulhauswart	45
10.7 Garderobe Putzpersonal	46
10.8 Containerraum	46
ANHÄNGE	47
A Raumbedarfstabelle Sekundar I, Regelklassen	47
B Flächenbedarfstabelle Sekundar I, Regelklassen (18 und 27 Klassen)	47
C Liste Weiterführende Dokumente in Verantwortung des Erziehungsdepartementes	47

1. GELTUNGSBEREICH, ZWECK UND ZIELE

Geltungsbereich	Die vorliegenden Raumstandards dienen als Vorgaben für die Planung und Realisierung von Neu- und Umbauten der Volks- und Mittelschulen in Basel-Stadt. Die Volksschulen bestehen aus der Primar- und Sekundarstufe I. Die Primarstufe besteht aus dem Kindergarten und der Primarschule. Die Sekundarstufe I besteht aus der Sekundarschule. Die nachfolgenden Ausführungen sind als Vorgaben für den Planungs- und Realisierungsauftrag anzusehen und präzisieren die Bestellung des jeweiligen Raumbedarfes von schulischen Einrichtungen wie Schulbauten, Kindergärten, Tagesstrukturen, Turnhallen etc..
Zweck	Die Raumstandards sind für Planende, Nutzer und Behörden bestimmt. Sie ergänzen die gültigen Gesetze (Baugesetz des Kantons), Richtlinien (VKF-Richtlinien) und Normen (SIA-Normen).
Zuständigkeit	Die Bedürfnisse bei Neu- und Umbauten von Schulen werden von der Nutzervertreterin des Erziehungsdepartements (ED), der Abteilung Raum und Anlagen erfasst und bei der Eigentümerin, dem Finanzdepartement (FD) bestellt. Immobilien Basel-Stadt (IBS) im Finanzdepartement erteilt als Eigentümervertreterin den Planungsauftrag an das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD). Das Hochbau- und Planungsamt des BVD ist als Bauherrenvertreterin für die Planung und Realisierung der Neu- und/oder Umbauten zuständig. Der Ablauf entspricht dem Drei-Rollen-Modell des Kantons Basel-Stadt.
Systematik	<p>Die vorliegenden Raumstandards Schulen (Investitionsbereich 4) bestehen für alle Schulstufen jeweils aus zwei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Raumbedarfs- und Flächenbedarfstabellen welche die Quantitätsanforderungen festlegen- Raumbeschriebe welche die Qualitätsanforderungen festlegen <p>Die Federführung liegt beim Erziehungsdepartement (ED). Die Freigabe erfolgt durch den Regierungsrat.</p> <p>Die Ausstattung wird in der Mobiliarstückliste beschrieben (Investitionsbereich 6). Die Federführung liegt beim ED, eine Freigabe erfolgt durch den Regierungsrat.</p> <p>Die Anforderungen an die Gebäudetechnik liefert Städtebau & Architektur (S&A) des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) mit dem Dokument „Richtlinien Gebäudetechnik Raumstandards Schulen“ (raum- und gewerksspezifisch). Die Federführung liegt bei S&A, eine Freigabe erfolgt durch die Projektkoordination Schulraum (PKO).</p> <p>Bauliche Anforderungen für die nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen und die betriebliche Sicherheit werden in den Richtlinien und Merkblättern des Erziehungsdepartements (ED) präzisiert (vgl. Anhang C). Die Federführung liegt beim ED, eine Freigabe erfolgt durch die PKO.</p> <p>Einzelne Teilnutzungen werden mit Betriebs- und Nutzungskonzepten detaillierter beschrieben (z.B. Tagesstrukturen oder Aulen). Die Federführung liegt beim ED.</p> <p>Die Umsetzung der Projekte erfolgt im Drei-Rollenmodell (Nutzer, Eigentümer, Ersteller). Das Projektpflichtenheft regelt im Detail die Aufgaben und Pflichten der Beteiligten. Die Federführung liegt bei S&A, die Freigabe erfolgt durch die PKO.</p>

Ausnahmen

Die Raumstandards und Richtlinien dienen als Vorgabe für Neubauten.

Insbesondere bei Umbauten, Erweiterungen und Raumoptimierungen kann von den Vorgaben in diesen Raumstandards abgewichen werden.

Bei bestehenden Räumen besteht kein Anspruch der Nutzer auf eine Anpassung an diese Standards.

2. DIE ZEITGEMÄSSE SCHULE

Allgemeines

Die Entwicklungen in der Pädagogik stellen immer wieder andere Anforderungen an den Schulhausbau. Aktuelle Unterrichtsformen sowie das Angebot der Tagesstrukturen bedingen eine grössere Flexibilität sowohl in der Nutzung und Unterteilung der Unterrichtsräume, als auch bei der Möblierung.

Die Raumstandards sollen dazu dienen, die Anforderungen an ein zeitgemässes Schulhaus zu erfassen, damit die Planenden angemessene flexible Lösungen entwickeln und realisieren können.

Raumbedarfstabellen

Die für die jeweilige Schule notwendige Anzahl Räume wird mittels der Schulstufen spezifischen Raumbedarfstabelle berechnet. Aufgrund der Stundentafel aus dem Lehrplan 21 (verabschiedet am 17. August 2015) lassen sich einerseits die errechneten Schülerlektionen und andererseits - bedingt durch Halbklassen-Unterricht - die entsprechenden Raumlektionen für jeweils einen gesamten Klassenzug (1. bis 3. Sekundar, bzw. 9. bis 11. Schuljahr) ermitteln. Unterschieden wird dabei nach Unterricht in einem normalen Unterrichtszimmer (Klassenzimmer) und nach Unterricht in Spezialräumen (Unterrichtszimmer mit fachspezifischer Ausstattung). Der Lehrplan macht keine Unterscheidung nach den drei auf Sekundarstufe existierenden verschiedenen Niveaus A (allgemein), E (erweitert) und P (progymnasial).

Für jede Klasse ist ein eigenes Klassenzimmer und pro zwei Klassenzimmer ein dazugehöriger Gruppenraum vorzusehen. Die Flächen für die Tagesstrukturen werden in Abhängigkeit zur Schulgrösse in der Flächenbedarfstabelle (vgl. Anhang B) ermittelt.

Die **Raumbedarfstabelle der Sekundar I in Anhang A** zeigt den daraus berechneten gesamten Raumbedarf für 1 bis 12 Klassenzüge, d.h. 3 bis 36 Sekundar-Klassen.

Die Raumbedarfstabelle gilt auch für die Spezialangebote (SpA). Für Integrationsklassen (IK-Klassen) ist pro Klasse ein zusätzlicher Gruppenraum vorzusehen. Die Ausstattung ist sowohl bei SpA-Klassen wie auch IK-Klassen identisch.

Bei den Spezialräumen wird über die maximal mögliche Belegung pro Woche (Anzahl Lektionen) die jeweils notwendige Anzahl Spezialräume berechnet.

In der Sekundarschule liegt aufgrund der definierten Blockzeiten die Wochenbelegung bei maximal möglichen 32 Raumlektionen. Für die Berechnung der Anzahl der benötigten Spezialräume wird grundsätzlich mit durchschnittlich 26, bzw. beim Hauswirtschaftsunterricht mit 32 Lektionen pro Woche gerechnet. Für den Musikunterricht soll die Aula (sofern vorhanden) als Ausweichraum dienen. Die festgelegte Wochenbelegung darf auf keinen Fall die aufgrund der Blockzeiten maximal mögliche Anzahl von 32 Lektionen pro Woche überschreiten, da es sonst zu einer Überbelegung der Räume kommt. Eine Ausnahme bildet das Fach Hauswirtschaft, da der Hauswirtschaftsunterricht über Mittag und auch am späteren Nachmittag stattfinden kann.

Die tiefere Anzahl Lektionen pro Raum gegenüber der maximal möglichen Anzahl ist für die Pensenlegung unabdingbar, weil es sonst unmöglich ist, mit den weiteren Rahmenbedingungen wie Sport, Abteilungsunterricht, freier Mittwoch Nachmittag etc. die Stundenpläne zu erstellen.

Die Raumbedarfstabelle für die Spezialangebote zeigt nur bezüglich der Anzahl der Räume einen Unterschied zu den Regelklassen. Die

Ausstattung ist mit Ausnahme der Möblierung identisch mit denjenigen der Regelklassen.

Flächenbedarfstabellen

Anhand der Raumbedarfstabelle wird je nach Grösse des Schulstandortes die Anzahl der verschiedenen Unterrichts- und Tagesstrukturräume ermittelt. Daraus lässt sich der entsprechende Flächenbedarf berechnen. **Die Flächenbedarfstabelle Anhang B** zeigt den daraus berechneten Flächenbedarf für Sekundarschulen von 18 bis 27 Regelklassen.

Die Standards stellen das ideale Raumprogramm für eine neu zu erstellende Schule dar. Es ist selbstverständlich, dass sich die Situation bei einer Sanierung, einem Umbau oder einer Erweiterung jeweils neu präsentiert. Das vorliegende Raumprogramm soll deshalb jeweils den Gegebenheiten angepasst werden.

Raumbeschriebe

Die für die jeweilige Schule notwendigen Ausstattungen der Räume, werden mittels der Schulstufen spezifischen Raumbeschriebe definiert. Die Beschriebe dienen dazu, die räumlichen Anforderungen an ein zeitgemässes Schulhaus zu erfassen, damit die Planenden gemeinsam mit dem Nutzer eine Basis für die Erarbeitung von zukunftssträchtigen Lösungen besitzen. Die Standards stellen das ideale Raumprogramm für eine neu zu erstellende Schule dar.

Handhabung für die Planung

Der zeitgemässe Schulbau muss auf Veränderungen im Betrieb reagieren können und Anpassungen an veränderte pädagogische Anforderungen in den Raumnutzungen nachträglich ohne grossen Aufwand ermöglichen. Das oberste Ziel bei Schulhausneubauten ist deshalb ein möglichst hohes Mass an Flexibilität und Multifunktionalität bei Unterrichts-, Gruppen- und Tagesstrukturräumen. Korridorflächen sind so auszugestalten, dass sie als Flächen für Schülerinnen- und Schüler-Arbeitsplätze ausgestattet werden können.

Die Räume sind entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Schulstufe zu planen. Die Anzahl Unterrichts- und Tagesstrukturräume mit den dazugehörigen Summen der Flächen können auch als Flächenbudget betrachtet werden. Somit ist auch eine freie Anordnung denkbar, in der Räume und/oder Flächen angegeben werden.

Zum Beispiel kann die Fläche von 6 Gruppenräumen à je 30 m² und auch 6 Unterrichtszimmer à je 60 m² als Flächenbudget von 540 m² definiert werden. Innerhalb dieser Fläche sind sowohl grössere Lernateliers, traditionelle Räume wie auch kleinere Zimmer, Nischen in Korridorzonen etc. denkbar. Das Gleiche gilt für die Tagesstrukturräume. Auch hier können beispielsweise mehrere kleine Räume oder weniger grosse Räume innerhalb der Gesamtfläche geplant werden.

Als weitere Grundlage für die Planung erstellt das ED ein pädagogisches Konzept in welchem die Lernformen und die daraus folgenden räumlichen Anforderungen beschrieben werden.

Es muss bei jeder Lösung darauf geachtet werden, dass die Verteilung und Anordnung der Flächen zukünftige Schulentwicklungen weder beeinträchtigt noch verunmöglicht.

Klassenarten und Klassengrössen

Mit der Umsetzung des Grundsatzes der Integration und individuellen Förderung wurden die Kleinklassen aufgehoben und die Schülerinnen und Schüler (SuS) in die Regelklassen integriert. Die bisherigen SuS der Kleinklassen werden somit im Rahmen des Regelschulangebots integrativ geschult.

Bei den sogenannten Integrationsklassen (IK) werden maximal 4 SuS mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung innerhalb der Regelklasse integrativ geschult.

Wenn eine integrative Schulung nicht möglich ist, stehen die Spezialangebote (SpA) zur Verfügung (separative Schulung).

Die Sekundarstufe I wird in drei verschiedenen Niveaus geführt: A (allgemein), E (erweitert) und P (progymnasial). An jedem Schulstandort werden alle drei Niveaus geführt.

Die Klassengrößen sind wie folgt festgelegt:

- Niveau A: 14 SuS (max. 16)
- Niveau E: 21 SuS (max. 23)
- Niveau P: 23 SuS (max. 25)

Beim Spezialangebot werden die Niveaus in die Klassen integriert, eine Klasse enthält max. 12 SuS.

Tagesstruktur

Die Tagesstrukturangebote in der Sekundarschule beinhalten eine Verpflegung über Mittag und ein pädagogisches geführtes Freizeitangebot am Nachmittag von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Die Angebote sind frei zugänglich für die SuS des Schulstandortes ohne fixe Anmeldung/Verpflichtung. Über Mittag wird eine kostenpflichtige Verpflegung über einen Verpflegungskiosk oder eine Mensa angeboten (vgl. Kap. 5).

Am Nachmittag bietet das jeweilige Team der Tagesstrukturen verschiedene Hausaufgaben- und Freizeitangebote an.

Für den Aufenthalt stehen je nach Grösse der Schule neben dem Verpflegungsbereich meist mehrere Aufenthaltsräumen für die verschiedenen Aktivitäten (Hausaufgaben, Chillen Spielen etc.) zur Verfügung. Zusätzlich zu den Aufenthaltsräumen können auch erweiterte Schulräume wie Mediothek, Aula, Förderräume etc. genutzt werden.

3. ANFORDERUNGEN AN SCHULANLAGEN

3.1 Allgemein

Betriebskonzept von Schulen	<p>Die zeitgemässe Schule wird heute mit ihrer jeweiligen Tagesstruktur-Angeboten als Ganztageschule betrieben. Die Unterrichtszeiten sehen wie folgt aus:</p> <p>Der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt:</p> <ul style="list-style-type: none">- jeden Vormittag von 8 bis 12:25 Uhr- an 3 bis 4 Nachmittagen von 13:20 Uhr bis 17:30 Uhr- Pause am Morgen: 30 Min.- Pause am Nachmittag: 15 Min. <p>Pausenzeiten sind grundsätzlich auf dem Pausenplatz im Freien zu verbringen.</p> <p>Für die Zeit über Mittag und am Nachmittag bis 17.00 Uhr werden Tagesstrukturen angeboten.</p> <p>Grundsätzlich gilt: die Schule öffnet die Türen ab 07.30 Uhr und schliesst um 18:00 Uhr die Türen, sofern nicht Fremdnutzer in Turnhallen/Aulen/ Unterrichtszimmer für zusätzliche Angebote nutzen.</p> <p>Die Pausenflächen werden von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr ausschliesslich von der Schule genutzt. Ausserhalb dieser Zeiten und am Wochenende können ggf. sie auch von der Quartierbevölkerung genutzt werden.</p>
Flexibilität/Multifunktionalität	<p>Der Schulbau muss auf Veränderungen im Betrieb reagieren können und soweit möglich auch nachträglich veränderte Raumnutzungen zulassen. Spezial- und Gruppenräume sind so zu planen, dass diese zu Unterrichtsräumen/Klassenzimmer umfunktioniert werden können und umgekehrt.</p>
Ausbau/Oberfläche	<p>Schulräume werden intensiv genutzt. Deshalb sollen grundsätzlich alle Oberflächen (Boden/Wand/Decke) aus langlebigen, robusten und einfach zu pflegenden Materialien bestehen. Ebenso müssen die einzelnen Bauteile ohne grossen Aufwand instandgesetzt werden können.</p>
Unterhalt	<p>Reinigung und Unterhalt tragen viel zu Nachhaltigkeit von Schulbauten bei. Die Wahl von geeigneten Materialien und Konstruktionen hilft den Aufwand für die Reinigung und den Verbrauch von Reinigungsmitteln bzw. deren Umweltbelastung zu reduzieren.</p>
Schliessung	<p>Grundsätzlich wird bei einem Schulgebäude die Aussenhülle mit einer mechatronischen Schliessung und im Innenraum (alle Räume) mit einer mechanischen Schliessung ausgestattet.</p> <p>Bei Gesamtanierungen von bestehenden Schulgebäuden soll dies nach Möglichkeit entsprechend nachgerüstet werden.</p>
Gebäudetechnik allgemein	<p>Neben den allgemein gültigen Vorschriften, Gesetzen und Richtlinien sind insbesondere folgende schulspezifischen Installationen zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gong- und Beschallungsanlagen gemäss Standard BVD- interne Alarmierungsanlage- Betriebliche Brandfallsteuerung <p>S&A definiert mit dem Dokument „Richtlinie Gebäudetechnik Raumstandards Schulen“ eine Präzisierung zu den in diesen Raumstandards enthaltenen gebäudetechnischen Angaben als Planungsgrundlage. Diese Richtlinie von S&A wird bei Bedarf den gängigen technischen Entwicklungen angepasst.</p>

Sicherheit	<p>Bezüglich Sicherheitsanforderungen gelten neben den allgemein gültigen Vorschriften, Gesetze und Normen zusätzlich schulspezifische Vorgaben und Richtlinien der Abteilung Raum und Anlagen, Fachstelle Sicherheit im Erziehungsdepartement (vgl. Anhang C Richtlinien und Merkblätter Fachstelle Sicherheit ED). Dies betrifft sowohl die betrieblichen Sicherheitsanforderungen wie auch jene im baulichen Bereich. Grundsätzlich wird jedes Neu-/Umbauprojekt im Rahmen des Bewilligungsverfahren durch die Fachstelle Sicherheit im ED geprüft.</p>
Lärmschutz	<p>Die Räume müssen ausreichend vor Immissionen geschützt sein. Bei Verbindungstüren zwischen Unterrichtsräumen und Korridor muss auf die schalldämmende Wirkung besonders geachtet werden (analog Schalldämmwert Wände). Schulnutzungen gelten gemäss SIA 181 (2006) grundsätzlich als eine Nutzungseinheit. Innerhalb dieser Einheit sollen die Empfehlungen für Trennbauteile Stufe 1 eingehalten werden.</p>
Akustik	<p>Der heutige Schulunterricht findet nicht mehr nur in Unterrichts-, Gruppen-, Spezial- oder Tagesstrukturräumen statt. Durch zeitgemässe Unterrichtsmethoden ergibt sich eine Verlagerung auch in die Korridorzonen. Dies bedeutet, dass Akustik im Rahmen der Planung und vor allem bei der Materialisierung ein sehr hoher Stellenwert für die Schulen hat. Die Schallwerte in den Korridoren sind zwingend für Arbeits- und Pausensituationen zu prüfen und entsprechend umzusetzen. Für akustische Massnahmen sind langlebige Materialien zu verwenden, welche auch im Rahmen von Unterhaltsmassnahmen einfach aufgefrischt werden können.</p>
Telekommunikation	<p>Alle Unterrichts-, Gruppen-, Spezial- und Tagesstrukturräume sowie der Lehrerbereich und Aula /Mehrzweckraum sind mittels einer Universellen Kommunikationsverkabelung UKV auszurüsten. Unterrichts-, Tagesstruktur- und Spezialräumen werden über Access-Points mit WLAN ausgerüstet. Die zwingend notwendige WLAN Abdeckung in den Räumen und auf den Gängen ist mit der IT Organisation des ED (Fachverantwortlichen) zu prüfen.</p>
Ausstattung	<p>Das Mobiliar in den Schulhäusern wird durch die Fachstelle Schulen, Raum und Anlagen, im Erziehungsdepartement Basel-Stadt beschafft und geliefert. Dazu sind im Kanton diverse Rahmenverträge vorhanden. Die definitive Möblierung ist daher immer in Zusammenarbeit mit den Mobiliarspezialisten des Fachbereichs Mobiliar der Fachstelle Schulen, Raum und Anlagen im Erziehungsdepartement zu planen. Die Vorgaben betreffend Mobiliar in den Raumstandards gehen von einer Musterbestückung der verschiedenen vorhandenen Räumlichkeiten aus. Basis für die Budgetbeschaffung für Mobiliar einer neuen Schule bildet die Stückliste Mobiliar. Sie kann im einzelnen Fall aufgrund von festen Einbauten von diesen Angaben abweichen. Bei den Spezialräumen muss zudem eine Absprache mit den jeweiligen Fachexperten des PZ.BS stattfinden.</p>
Sanitärapparate	<p>Das ED bezieht über die kantonale Materialzentrale die Bestückung der Seifenspender und Papierhandtuchspender etc. Das entsprechende Merkblatt liefert die Vorgaben (vgl. Anhang C, Merkblatt Sanitäreinrichtungen).</p>

3.2 Umgebung der Schulanlage

Allgemein

Qualität und Grösse der Aussenanlagen sind für den Schulbetrieb sowie für die Entwicklung der Jugendlichen von grosser Wichtigkeit. Die Gestaltung soll möglichst einen aktiven Naturbezug bieten und altersgerechte Ausgestaltungen aufweisen. Die Grösse einer Schulanlage gibt über die Anzahl SuS den Flächenbedarf vor. Grundsätzlich wird mit mindestens 5 bis maximal 8 m² pro SuS gerechnet. Für den Unterhalt der Grünflächen auf Pausenplätzen ist die Stadtgärtnerei verantwortlich. Sie muss deshalb bei der Umgebungsplanung involviert werden.

Der Pausenplatz ist grundsätzlich autofrei. Für den Schulbetrieb sind Parkier- resp. Sperrflächen (für Behinderte, Handwerker und Schulhauswart) vorzusehen. Für das Parkieren auf dem Schulareal muss eine Bewilligung beim ED, Raum und Anlagen eingeholt werden.

Veloparkierung

Veloabstellplätze sind für Lehrpersonen und SuS vorzusehen. Die Abstellplätze sind an möglichst gut einsehbaren Stellen auf dem Schulareal zu platzieren, wenn möglich mit Überdachung. Die benötigte Fläche ist nicht Teil der Mindestfläche des Pausenplatzes. Bei der Maximalfläche ist sie inkludiert. Lehrpersonenabstellplätze können auch mit den betrieblich bedingten Unterständen für Aussengeräte, Container usw. kombiniert werden. Erfahrungswerte für Anzahl Veloabstellplätze sind:
SuS: pro Klasse 12 Veloabstellplätze
Lehrpersonen: pro 12 Klassen mind. 30 Veloabstellplätze

Aussenanlage/Pausenplatz

Der Pausenplatz sollte die Maximalbelegung eines Schulhauses aufnehmen können (Richtgrösse 5 - 8 m² pro SuS). Die Gestaltung des Pausenplatzes (inkl. Spiel- und Sportgeräte) muss die verschiedenen Nutzerbedürfnisse angemessen berücksichtigen:

- Gliederung mit überschaubaren Nischen
- Fest eingerichtete Bereiche für Spiel, Sport und Begegnungen aber auch Rückzugsmöglichkeiten
- Fester Bodenbelag, aber auch Naturbereiche
- Wasseranschluss und Trinkgelegenheit
- Tische und Bänke
- Ausreichend grosser gedeckter Pausenplatzbereich

Installationen

Das Pausenplatzareal muss über mindestens einen -Service-Point mit Medienanschluss (230 bis 400V) und Wasser für den Unterhalt und für Schulhausfeste und Veranstaltungen verfügen. Je nach Grösse des Areal sind mehrere Stellen einzuplanen.

3.3 Erschliessung und Nebenräume

Barrierefreie Zugänge

Schulbauten sind grundsätzlich barrierefrei zu gestalten, da sie als öffentliche Bauten gelten. Bei Neubauten sind sämtliche Schulräume und Aussenanlage barrierefrei zu erschliessen. Bei Umbauten sind geeignete Massnahmen in Absprache mit den zuständigen Behörden zu bestimmen.

Eingänge

Eingangshalle und Gänge dienen grundsätzlich der Erschliessung des Gebäudes und sind Flucht- und Rettungswege. Eine zusätzliche Nutzung (Ausstellungen, Gruppenarbeiten, Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätze, Garderoben usw.) dieser Flächen ist unter der Berücksichtigung der feuerpolizeilichen Auflagen und den Vorgaben der Fachstelle Sicherheit im ED gestattet und erwünscht. Die Schulleitung ist grundsätzlich für die

Einhaltung der betrieblichen feuerpolizeilichen Auflagen verantwortlich (vgl. Anhang C).

Die Eingangstüre ist als automatische Schiebetür auszubilden.

In der Eingangshalle muss folgendes platziert werden können:

- Orientierungstafel oder Anschlagkasten mit Raum- und Klassenbezeichnung
- Info-Screen für generelle Schulinformationen im Eingangsbereich
- Übersichtstafel oder Anschlagkasten mit Gebäudegrundrissen
- Anschlagkasten für Pensen und wichtige Mitteilungen
- Vitrine für Fundgegenstände
- Platz für temporären Verkaufsstand der SuS

Gewisse Bereiche der Schule – v.a. Aulen und Turnhallen – werden auch ausserhalb der Schulzeiten (an Wochenenden und Abenden) benutzt und soll daher, wenn möglich, zum eigentlichen Schulbereich abtrennbar sein. Diesem Aspekt soll mit dem Erschliessungskonzept Rechnung getragen werden.

WC-Anlagen

Für Jugendliche sind WC-Anlagen (1 WC plus 1 Lavabo) vorzusehen. Eine gemeinsame Vorzone mit Lavabo ist möglich, wenn diese von den WC-Kabinen abgetrennt ist.

Minimalanforderungen für ein kompaktes Schulgebäude sind pro zwei Klassen zwei WC-Anlagen (getrennt oder gemeinsame Anlage).

Barrierefreie WC sind als geschlechtsneutrale Einheit möglichst zentral in der Schulanlage zu platzieren.

Bei Schulanlagen mit mehreren Gebäudetrakten sind die WC-Anlagen pro Trakt (inkl. barrierefreie WC) zu planen. Sind in einzelnen Trakten öffentliche Nutzungen (Aula, Bibliothek, Sporthallen) mit anderen Öffnungszeiten als der Schulbetrieb untergebracht, ist zu berücksichtigen, dass auch Toilettenanlagen verfügbar sein müssen.

Pro Sporthalle ist eine WC-Anlage für Schülerinnen und Schüler bzw. Damen und Herren einzuplanen.

Für die Lehr- und Fachpersonen gilt die Wegleitung zum Arbeitsgesetz (Verordnung 3). In der Regel ist pro 10 Frauen eine Toilette und bis 25 Männer 1 Toilette und 1 Pissoir zur Verfügung zu stellen.

Grundsätzlich gilt, dass WC-Anlagen mechanisch zu entlüften sind.

Korridor/ Korridor-arbeitsplätze

Korridore als reine Erschliessungszonen sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Unter Einhaltung der feuerpolizeilichen Vorschriften und den Vorgaben der Fachstelle Sicherheit des ED (vgl. Anhang C) ist eine Nutzung dieser Räume als Ausstellungsraum und/oder Nischen, Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätzen sowie

Tagesstrukturaufenthaltsfläche zu ermöglichen. Damit können diese Bereiche als Bewegungs-, Arbeits- und Begegnungszonen zur Verfügung gestellt werden. Sie sind nach Möglichkeit mit Tageslicht belichtet.

Entsprechend der feuerpolizeilichen Vorgaben ist die Möblierung der Korridore in robusten, wenn vorgegeben nicht-brennbaren Materialien auszuführen.

Für die Böden sind strapazierfähige, rutschfeste Beläge vorzusehen, welche einfach zu reinigen sind (mit Sockelbereich wegen Reinigungsmaschinen). Für Nutzung von Reinigungsmaschinen sind entsprechend der Geometrie genügend Steckdosen vorzusehen (alle 20 m).

Da die Nutzung der Korridore im Sinne des erweiterten Klassenzimmers entsprechend intensiv und vielfältig ist, muss neben der WLAN Abdeckung auch der Akustik grosses Augenmerk geschenkt werden und im Rahmen der Planung entsprechend umfassend geprüft werden (vgl. Ausführungen Kap. 3.1 unter Abschnitt „Akustik“). Bei den Schülerarbeitsplätzen sind

zudem pro Einheit auch eine genügende Anzahl Strom-Steckdosen vorzusehen.

Grundsätzlich werden an Sekundarschulen im Gegensatz zu Primarschulen Jacken etc. nicht an Garderoben mit Bänken ausserhalb der Klassenzimmer deponiert. Für Jacken sowie auch um die persönlichen Laptops diebstahlsicher aufzubewahren, muss für jeden SuS entsprechend ein abschliessbarer Spind zur Verfügung stehen.

SuS-Partizipation

Gestaltungen (z.B. Gänge, Pausenhöfe, Tagesstrukturräume etc.) erfolgen in der Regel zusammen mit Schüler/Schülerinnen innerhalb eines Partizipationsverfahrens. Diese werden vom ED finanziell unterstützt.

Orientierung/Signaletik

Die Orientierung im Gebäude soll durch eine klare Führung zu den wichtigen Bereichen erreicht werden.

Bei einer grossen und verzweigten Gebäudestruktur soll eine klare Führung der SuS und Besucherinnen und Besucher über die Erschliessung durch das Signaletikkonzept erreicht werden.

Zudem erhält jeder Raum auf der Seite der Türklinke ein Türschild, hinter welches ein Papierausdruck mit der offiziellen Raumnummer sowie der Raumbezeichnung gelegt wird. Darauf findet sich auch Platz für den jeweiligen Stundenplan.

Je nach Areal kann mit Orientierungsstehlen zusätzliche Unterstützung bieten.

Vorgaben dazu liefert das Signaletik (vgl. Anhang C, Signaletik-Konzept, Erziehungsdepartement).

Sichtverbindungen

Wenn möglich sollen Sichtverbindungen zwischen Klassenzimmer, Gruppenraum und Korridor mittels Glasausschnitten in Wänden oder Türen realisiert werden. Damit soll die Übersicht im Unterricht verbessert werden.

Hauswart-/Putzräume

Bei einem Gebäude mit Lift ist ein zentraler, genügend grosser Putzraum vorzusehen, entsprechend der zu reinigenden Flächen, bzw. Anzahl Reinigungsfachkräfte.

Ansonsten gilt pro Geschoss und je Trakt ein abschliessbarer Putzraum (vgl. Kap. 10.3).

4. UNTERRICHTSRÄUME

4.1 Allgemein

Lage/Standort	<p>Grundsätzlich wird eine oberirdische Lage von Unterrichtszimmern bevorzugt. Unterrichtsräume im Untergeschoss müssen ausreichend belichtet und belüftet sein.</p> <p>Übrige Untergeschossräume sind grundsätzlich als Nebenräume insbesondere für Archive, Lager, Sammlungen, Haustechnik etc. zu verwenden</p>
Belichtung	<p>Sämtliche Unterrichtsräume müssen über Tageslicht verfügen. Lichteinfall von vorne d.h. von Wandtafelseite ist nicht erlaubt. Für Kunstlicht gilt grundsätzlich bei Unterrichtszimmern eine Beleuchtungsstärke von 500 Lux, Farbtemperatur 3000 – 4000 K. Bei Nebenräumen und WC-Anlagen genügen 200 lx (vgl. Richtlinie Gebäudetechnik Schulen, S&A).</p>
Lüftung/Nachtauskühlung	<p>In erster Priorität ist eine wirksame natürliche Fensterlüftung für die Unterrichtsräume anzustreben. Betreffend die Anordnung sowie die Geometrie der Räume ist die Norm SIA 382/1 zu berücksichtigen. In der Pause muss eine effektive Stosslüftung möglich sein. Nur dort wo eine natürliche Lüftung nicht möglich ist, soll eine mechanische installiert werden.</p> <p>Bei Neubauten und Umbauten sind effektive Nachtauskühlungssysteme vorzusehen.</p>
Beschattung	<p>Die Fenster sind zwingend mit einem Sonnenschutz (Stoff – oder Lamellenstoren) auszurüsten. Zusätzlich ist in den Klassenzimmer und Spezialräumen mit Beamerinstallationen eine Verdunkelungsmöglichkeit mit Vorhängen mindestens im vordersten Raum Drittel vorzusehen. Bei Neubauten sind feste Verschattungen zu bevorzugen.</p>
Akustik	<p>Genügende Schalldämpfung vorsehen (gem. SIA 181 bzw. DIN 18041): zu berücksichtigen ist, dass Kinder mit noch nicht voll entwickeltem Stimmapparat für die Lehrkräfte hörbar sein müssen. Weiter muss berücksichtigt werden, dass der Standort für die Lehrkraft nicht mehr fix im Raum festgelegt wird und die Möbel in verschiedenen Anordnungen aufgestellt und umgestellt werden.</p>
Installationen	<p>Technische Installationen (Strom / Wasser / UKV) sind so anzuordnen, dass eine Unterteilung des Raumes in zwei kleinere Räume ohne aufwendige bauliche Massnahme (z.B. 1 Klassenzimmer in 2 Gruppenräume) möglich ist.</p> <p>Die nachfolgenden Vorgaben sind in der „Richtlinie Gebäudetechnik Raumstandards Schulen“ S&A detailliert beschrieben.</p> <p><i>Elektroinstallationen:</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Beleuchtung nach Norm / ca. fünf 3-fach Steckdosen 230 V: 1x Fensterseite bei Lehrerpult, 2 Stück bei Fenstersims verteilt (Arbeitsbereiche); 2 Stück Stirnseite (links/rechts); plus einfach Steckdose bei Lichtschalter- UKV-Anschlüsse (gem. Konzept ICT): 1x2 UKV-Anschlüsse Fenstersims vorne für Lehrerpult für mobilen „Technikkorpus“ mit Visualizer, Verstärker, Laptop und CD Player (TUM-Rack) 1 Anschluss für Beamer,/Accesspoint für WLAN 1x2 UKV Anschlüsse hintere Fensterseite für Ladestation (System Update), Informatik Lehrmittel, Drucker, Medien etc.

Sanitär

Spülbecken: 1 Becken mit Kaltwasseranschluss ,Platzierung neben der Buch- oder Säulenwandtafel mit Abtropf- und Ablagefläche, Seifen- und Handpapierspender, Warmwasserstellen je nach Nutzung in Spezialräumen
Wand- und Bodenbereich gegen Feuchtigkeit geschützt

Ausbau/Oberflächen

Unterrichtsräume müssen heute multifunktional nutzbar sein, sie sind als „Schul-Werkstätte/Ateliers“ im weiteren Sinne zu verstehen. Als *Bodenbelag* in Unterrichtsräumen ist ein fusswarmer Belag vorzusehen (idealerweise Parkett (geölt) oder Linoleum)). Dies gilt sowohl für Klassenzimmer wie auch für Tagesstruktur- und Spezialräume (siehe 4.2. ff).

Die *Wände* der Unterrichtsräume werden in der Regel auch als Präsentationsflächen und zum Aufhängen genutzt. Daher soll die Oberfläche mit einem pflegeleichten Material möglichst abwaschbar behandelt sein (Tapete oder Flies gestrichen).
Fenstersimse sollen, wenn es die Platzverhältnisse zulassen möglichst als Arbeitssimse ausgebaut sein.

Pädagogisches Konzept

Wird eine Sekundar nach dem pädagogischen Konzept mit Lernateliers geführt wird, werden keine Klassenzimmer eingerichtet. Einerseits sind dann die jeweiligen Lernateliers mit den persönlichen Lernateliertischen der SuS zu planen (jeweils für 3 Klassen) und andererseits pro Lernatelier ein Inputraum und ein Gruppenraum. Der Inputraum entspricht von der Ausgestaltung her dann einem Klassenzimmer

Möblierung/Ausstattung

Die Ausstattung erfolgt auf der Basis der Standard-Stückliste pro Raumtyp. Je nach Raumsituation oder pädagogischen Konzept kann die Auswahl angepasst werden.

Im Rahmen der Projektorganisation werden die Möglichkeiten von Einbaumöbel evaluiert und gemeinsam definiert. Aufgrund der Schnittstellendefinition ergibt sich eine entsprechende Kostenaufteilung zwischen Nutzer und Eigentümer.

Innerhalb des Kostenrahmens können mit den Mobiliarfachpersonen des ED's bei Vorliegen von speziellen Raumsituationen oder aufgrund von pädagogischen Schulkonzepten auch Anpassungen gemeinsam mit den Schulleitungen und Tagesstrukturleitungen definiert werden.

4.2 Klassenzimmer/Inputraum**Raumgrösse**60 m²**Maximale Anzahl SuS-**

25

Funktion

Das Klassenzimmer/Inputraum muss für den modernen Unterricht eine Vielzahl von Unterrichtsformen ermöglichen und daher möglichst flexibel nutzbar gestaltet sein (vgl. auch Kap. 2).

Anforderungen an den Raum siehe Beschreibung Kap. 4.1 sowie nachfolgende Ausführungen zum Ausbau und Ausstattung**Ausbau/Oberflächen****Boden/Wand/Decke**

Boden: vorzugsweise Parkett geölt oder Linoleum

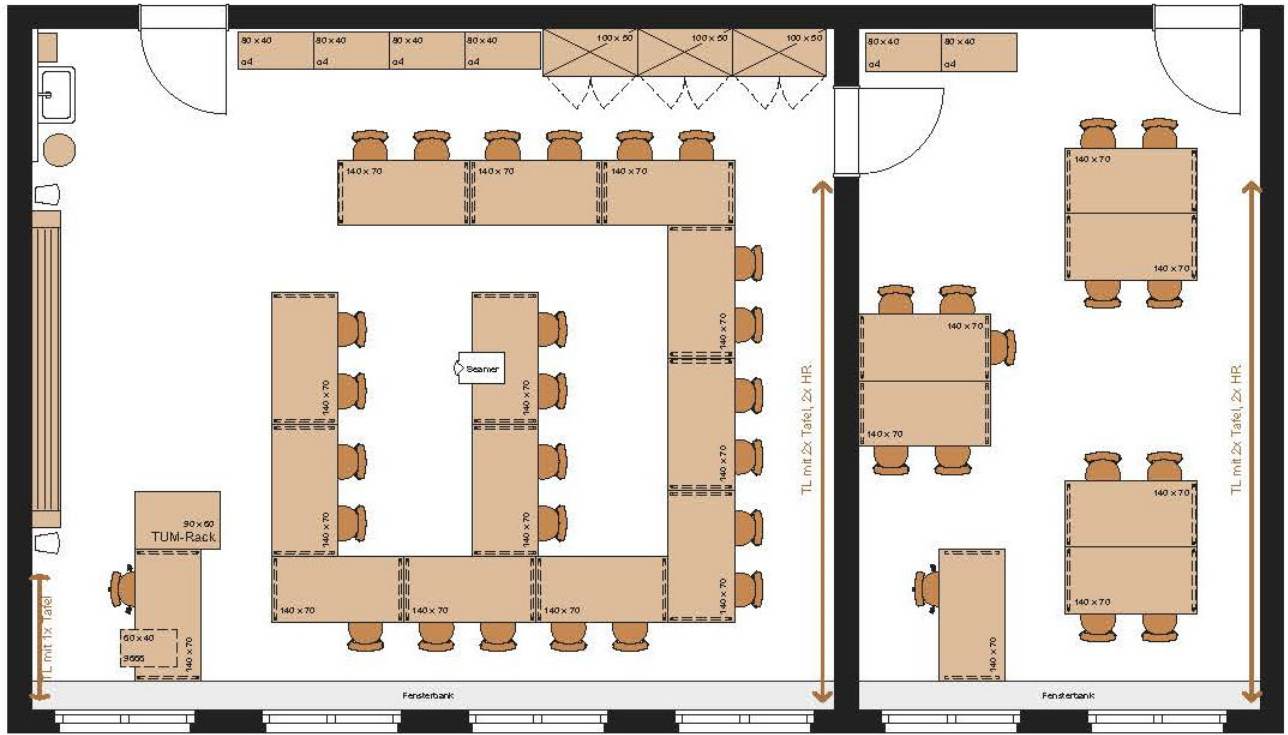
Wand: vorzugsweise Tapete oder Flies gestrichen, wenn möglich abwaschbar. Wandflächen werden oft als Präsentationsflächen verwendet (z.B. Tragleisten für Pinnwände, Whiteboards, Tafeln etc.)

Decke: möglichst hell gestrichen

Farben: Wände und Decken hell

Arbeitssims

Im Fensterbereich sind wenn immer möglich Arbeitsflächen zu planen.

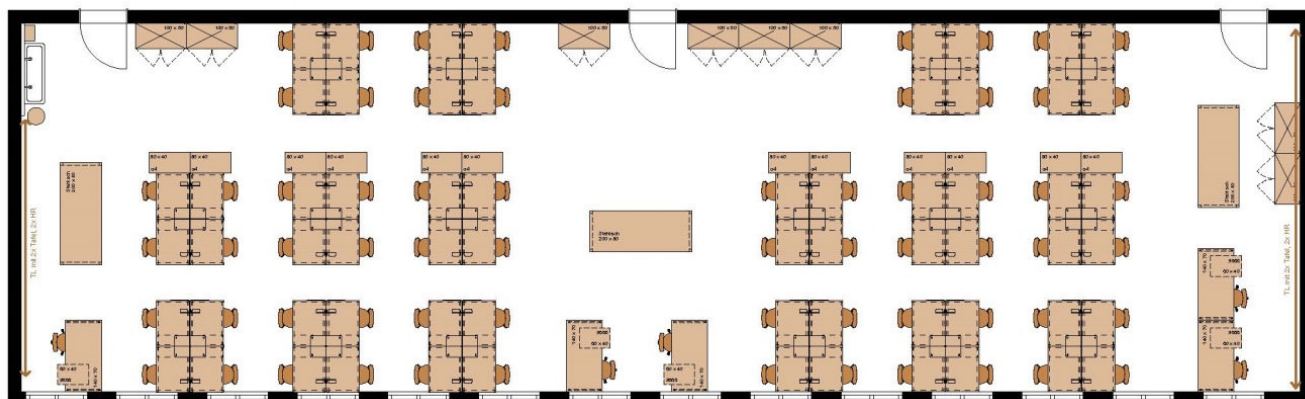
Musterplan möbliertes Klassenzimmer/Inputraum mit angrenzendem Gruppenraum**4.3 Lernatelier**

Raumgröße	180 m² Jeweils 3 Klassen werden zu einem Lernatelier mit den persönlichen Lernateliertischen für jeden SuS ausgestattet.
Maximale Anzahl SuS	60 – 70 SuS (A-/E-/P-Niveau zusammen)
Idealer Standort im Schulhaus	In unmittelbarer Nachbarschaft zu Inputzimmer und Gruppenraum
Funktion	Das Lernatelier ist der „Hauptraum“ der SuS mit dem persönlichen Lernateliertisch. Dort arbeitet der SuS jeweils individuell an jeweiligen Aufträgen/Arbeiten. Im selben Raum sind auch die Arbeitsplätze der betreuenden Lehr- und Fachpersonen vorhanden sowie wenn möglich ein Besprechungsbereich für Gespräche mit den Lehrpersonen oder in Kleingruppen. Im Lernatelier sind alle angehalten sich im Flüsterton zu unterhalten.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen und der Ausstattung

Installation	Elektro Keine Beamerinstallation, nur WLAN, genügend Steckdosen Sanitär Waschbecken mit mind. 2 Kaltwasseranschlüssen
--------------	--

Musterplan möbliertes Lernatelier (ca. 180 m² für 3 Klassen)



4.4 Gruppenraum

Raumgrösse	30 m ² Gebäudestruktur und/oder bestehende Klassenzimmer ergeben die Grösse der Gruppenräume: Klassenzimmer mit 60 m ² ergibt 2 Gruppenräume à 30 m ² . Ein Gruppenraum mit Klassenzimmergrösse (60 m ²) gilt rechnerisch als 2 Gruppenräume.
Maximale Anzahl SuS	14
Idealer Standort im Schulhaus	In unmittelbarer Nachbarschaft zu Klassenzimmer. Mit direkter Verbindungstüre zu Klassenzimmer (Option mit Glasausschnitt) und Türe zum Korridor.
Funktion	Der Gruppenraum wird für den Unterricht in kleineren Gruppen verwendet, einerseits um den zeitgemässen Unterrichtsformen gerecht zu werden und andererseits für Förderung und Unterstützung einzelner SuS.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen und der Ausstattung

Installationen	<i>Allgemeines</i> Grosse Gruppenräume (60 m ²) werden immer analog dem Klassenzimmer mit Beamer, UKV-Anschlüssen und Lavabo ausgerüstet. Gruppenräume mit 30m ² werden ohne Beamer ausgerüstet. Die Installation von Lavabos soll fallweise im Projekt entschieden werden. <i>Elektro</i> Genügend 230V Steckdosen, UKV und WLAN Anschlüsse je nach Raumsituation
----------------	--

4.5 Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätze im Korridor

Raumgrösse	10 m ² im Korridor in unmittelbarer Nähe zum Klassenzimmer
Funktion	Die SuS-Arbeitsplätze auf dem Korridor werden von den SuS je nach Lernsetting für Gruppen-, Einzelarbeiten, Förderbetreuung, Spielbereich etc. benötigt. Zu berücksichtigen ist neben der Lichtsituation auch die

akustische Situation (siehe auch Kap. 3.3 Anforderungen an Erschliessung und Nebenräume).

Der Korridorbereich als erweitertes Klassenzimmer soll den SuS Abwechslung und motivierende Unterstützung mit attraktiver Lernumgebung geben.

Installationen

Beleuchtung und Akustische Massnahmen gemäss Vorgaben in Kap. 3.3

Ausstattung

Die Ausgestaltung der SuS-Arbeitsplätze sind je nach Raumsituation und in Absprache mit der Schulleitung – wenn möglich im Rahmen eines Partizipationsprozesses mit den SuS, Lehr- und Fachpersonen - mit Tisch-Bank-Kombinationen oder als Lernlandschaft zu gestalten.

Die Möblierungen sind gemäss Richtlinien für die Nutzung von Fluchtwegen und Nutzungseinheiten in Schulbauten (Anhang C) auszuführen.

4.6 Spezialraum: Natur und Technik

Raumgrösse

80 m² plus 20 m² Vorbereitung/Lager/Sammlung (vgl. Kap. 9.1)

Maximale Anzahl SuS

25

Idealer Standort im Schulhaus

Wie Klassenzimmer (Kap. 4.1/4.2) zu behandeln (genügend Tageslicht)

Funktion

Der Spezialraum für Natur und Technik soll möglichst multifunktional gestaltet sein. Der Unterrichtsraum umfasst die Bereiche Chemie / Physik / Biologie/ MINT.

Da immer von einer Mindestgrösse einer Sekundarschule von 18 Klassen ausgegangen wird, müssen immer mind. 3 Spezialräume für Natur und Technik bereitgestellt werden, d.h. die Räume können entsprechend für je einen Spezialunterrichts- Fach (Physik/ Chemie/Biologie) ausgestattet werden.

Der Unterricht findet sowohl als Demonstrationsunterricht bzw. Frontalunterricht als auch als Praktikumsunterricht (z. T. in Halbklassen) statt.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme von Ausbau und Ausstattung

Allgemeines

Naturwissenschaftsunterricht umfasst neben der Theorie auch Laborarbeit, welche neben Strom, Kalt- und Warmwasser benötigt.

Zusätzliche Installation

Elektro:

- Demokorpus mit Steckdose oder Tisch
- ca. 10 Steckdosen 230 V für Arbeitsbereiche beim Fenster (Fenstersims)

Sanitär

- Demokorpus: Einbaubecken mit 2 – 3 Stk KW/WW 1 Stk Ablaufstutzen im Tischblatt zum Aufsetzen von Auffangwannen
- 4 Wandkorpus, abschliessbar, wenn möglich einsehbar: (Schülerversuche, Werkstattunterricht)
- 4 Stk. Wandtröge mit je 1 KWW und 1 KW separat mit je mind. 1. Abtropfbereich

Ausbau/Oberflächen

Boden/Wand/Decke

- Boden: säure- und lösungsmittelfest

- Wandfläche wird oft als Ansteckwand benutzt, pflegeleicht, abwaschbar

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte PZ.BS

Pro Sekundarschulhaus steht mindestens eine mobile Umluft-Chemiekapelle zur Verfügung

4.7 Spezialraum Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH): Hauswirtschaftsküche

Raumgrösse 60 m²

Maximale Anzahl SuS 14

Idealer Standort im Schulhaus Direkte Verbindung zu Theorieraum (vgl. Kap. 4.8); genügend Tageslicht, Berücksichtigung der Emissionen

Funktion Die Schulküche dient dem Unterricht in Ernährungs- und Konsumbildung (Hauswirtschaft) in der Sekundarstufe I sowie für die Durchführung von fakultativen Kursen.

Der Unterricht wird in Halbklassen geführt und findet in Gruppen an Kochinseln für 3 - 4 SuS statt.

Ebenso soll die Küche für eine Verpflegungszubereitung bei Projektunterrichtsformen eingesetzt werden können.

Der Schulküche angegliedert soll jeweils der Theorieraum (vgl. 4.8) und ein Vorbereitungs- und Putzraum (vgl. Kap. 9.2) sein.

Anforderungen an den Raum**Allgemeines**

Speziell

Boden: Keramikplatten, langlebig, pflegeleicht, rutschfest

Ausbau/Installationen

Elektro/Sanitär/Ausstattung

- Je mind. 1 Steckdose an den Küchenkombinationen und 2 3 am Fenstersims und bei Eingangstüre
- 4 vollständige Kochkombinationen mit Spültrog inkl. Abtropfteil, Mischbatterie (KW und WW) und Kochfeld
- 4 Kochherde
- Dampfabzüge direkt über dem Kochfeld mit integr. Licht
- 4 – 6 Backöfen auf Sichhöhe
- Aufhänge- und Trocknungsmöglichkeiten für Geschirr-/Abwaschtücher
- Unterbauten mit Pfannen-, Flaschenauszug, Schubladen mit Besteckeinsatz und verstellbaren Tablaren
- 4 zusätzl. Rüsttische
- Küchenabdeckung in pflegeleichtem Stein
- 2 grosse Kühlschränke evtl. mit Null-Grad-Zonen und mit 2 - 3 Schubladen als Gefrierfach
- Tiefkühlgerät (in Vorbereitungsraum vgl. Kap. 9.2))
- 1 - 2 Norm-Geschirrspülmaschinen
- 1 Industrie Schnell-Geschirrspülmaschine
- genügend Stauraum und Kästen
- Verbindungstüren zu Theorie-/Vorbereitungsraum als Ansteckwände ausbilden
- Fenstersims als Arbeitssims

Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste sowie Spezialausstattung gemäss Fachexperten Hauswirtschaft und in Abstimmung im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

4.8 Spezialraum WAH: Theorieraum

Raumgrösse	40 m ²
Maximale Anzahl SuS	14
Idealer Standort im Schulhaus	In Verbindung mit der Küche, genügend Tageslicht
Funktion	Die Nutzung des Theorieraums der Hauswirtschaft ist multifunktional. Er dient zur Vermittlung des theoretischen Stoffes im Bereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt, zu diversen Vorbereitungsarbeiten und als eigentliches Esszimmer. Angegliedert an Theorieraum und Küche sollten möglichst eine Vorbereitungs- und ein Putzraum sein (vgl. 9.2)

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Ausstattung

Allgemeines	Der Zugang ist so anzuordnen, dass dieser Raum auch unabhängig von der Küche genutzt werden kann Der Raum sollte ein wohnliches Klima aufweisen (Theorie und Esszimmer).
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte Hauswirtschaft</i> <i>Speziell:</i> - Garderobe möglichst in Vorraum - Buchwandtafel und/oder genügend Hängetafeln - Stühle (stapelbar), Klappische - Mind. 2 Wandschränke für Geschirr und Wäsche; pro Lehrkraft 1 Garderobe und Materialschrank, mit Einzelschliessung (max. 3 Lehrkräfte) - Beamer und Projektionsmöglichkeit (Leinwand od. Projektionsbrett) <i>etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>

4.9 Spezialraum Bildnerisches Gestalten

Raumgrösse	80 m ² + 20 m ² Vorbereitungs-/Materialraum (vgl. 9.3)
Maximale Anzahl SuS	25
Idealer Standort im Schulhaus	Wie Klassenzimmer zu behandeln, genügend Tageslicht (vgl. Kapitel 4.1/4.2)
Funktion	Das Bildnerische Gestalten findet auf der Sekundarstufe I immer im Spezialraum statt. Der Unterricht wird im 9. SJ in Ganzklassen durchgeführt. Im 10. und 11. SJ ist Bildnerisches Gestalten in Kombination mit Musik, textilem und technischem Gestalten Wahlpflichtfach. Es müssen mindestens 2 Fächer mit je 2 Wochenstunden gewählt werden. Im Bildnerischen Gestalten werden die verschiedensten Techniken erlernt, die Wahrnehmung, die Bildlesekompetenz und Kreativität in Visualisierungsprozessen geübt. Der Unterrichtsraum sollte möglichst Atelier- und Kreativ-Werkstatt-Charakter haben.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen

Allgemeines	Separater Materialraum (siehe Kap. 9.3)
Installation	<p><i>Elektro</i> Ca. 8 Steckdosen an den Längsseiten für Arbeiten mit elektr. Geräten (wie z.B. Heissleim, LötKolben etc., Betreiben eines Lichtkastens zum Durchpausen, IT-Bildbearbeitung etc.)</p> <p><i>Sanitär</i> 2 Doppelspültröge (CNS) mit je 2 Wasserhähnen und Abtropfteil auf der Seite oder zwischen den Becken, davon mind. 1 Becken mit KW/WW und Gipsabscheider Tablar für Pinsel und Wassergläser</p>
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte Bildnerisches Gestalten</i>

4.10 Spezialraum Textiles und technisches Gestalten: Textil

Raumgrösse	60 m ² + 20 m ² Vorbereitungs-/Materialraum (vgl. 9.4)
Maximale Anzahl SuS	14
Funktion	<p>Unterrichtsraum für das Textiles Gestalten entspricht dem früheren Handarbeits-/Textilzimmer. Der Unterricht findet in Halbklassen statt. Im 9. SJ ist das Fach obligatorisch für alle SchülerInnen. Im 10. Und 11. SJ ist textiles Gestalten in Kombination mit Musik, technischem und bildnerischen Gestalten Wahlpflichtfach. Es müssen mindestens 2 Fächer mit je 2 Wochenstunden gewählt werden.</p> <p>Beim textilen Gestalten werden die Fertigkeiten und Kenntnisse der SchülerInnen in der verschiedensten Formen der Bearbeitung von Textilien gefördert, die gestalterischen und handwerklichen Grundtechniken sowie deren Anwendung im kreativen Prozess geübt. Ebenso werden die Handhabung von Nähmaschine, anderen Werkzeugen und Maschinen erlernt.</p>

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen

Zusätzlich Installation	<p><i>Elektro</i> Steckdosen für mindestens 7 Nähmaschinen, 2 Bügeleisen sowie ca. 3 zusätzliche Steckdosen</p> <p><i>Sanitär</i> Doppelspültrog(CNS Becken)mit 2 Armaturen (schwenkbar) mit KW/WW</p>
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte Gestalten Textil</i>

4.11 Spezialraum Textiles und technisches Gestalten: Werken

Raumgrösse	60 m ² Unterrichtszimmer + 20 m ² Material-/Vorbereitungsraum (vgl. Kap. 9.4) Maschinenraum: 30 m ² (vgl. Kap. 9.5) Ton- und Nassraum: 30 m ² (vgl. Kap.9.6) Brennofenraum: 10 m ² (vgl. Kap. 9.7)
-------------------	--

Maximale Anzahl SuS	14
Idealer Standort im Schulhaus	Parterre oder Untergeschoss (je nach Arbeiten ist mit Lärmemissionen zu rechnen)
Funktion	Der Werkraum ist ein Unterrichtsraum für den Werkunterricht. Der Unterricht findet in Halbklassen statt. Im 9. SJ ist das Fach obligatorisch für alle SuS. Im 10. und 11. SJ ist technisches Gestalten in Kombination mit Musik, textilem und bildnerischen Gestalten Wahlpflichtfach. Es müssen mindestens 2 Fächer mit je 2 Wochenstunden gewählt werden. Im Werkunterricht werden die Fertigkeiten der SuS in der Gestaltung mit Holz, Papier, Karton, Ton, Metall und Kunststoff gefördert. Dabei werden gestalterischen und handwerklichen Grundtechniken sowie deren Anwendung im kreativen Prozess geübt. Ebenso wird die sichere und sachgerechte Handhabung von Werkzeugen und Maschinen erlernt. Da immer von 18 Klassen in einem Schulhaus ausgegangen wird, müssen immer mindesten 2 Spezialräume Werken zur Verfügung gestellt werden. Dies erlaubt eine Unterteilung nach Art des Werkunterrichtes (Metall- und Holzwerkstatt).

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen

Allgemeines	Es findet eine multifunktionale Nutzung statt (vgl. Funktion). Ein Teil des Raumes muss als Nasszone ausgebildet sein (Töpfern etc.). Bei mehreren Räumen kann die Aufteilung in Trocken- und Nasszone unterschiedlich gewichtet werden. Wenn möglich Aussenarbeitsbereich einbeziehen.
Zusätzlich Installation	<i>Elektro</i> Stromschloss für alle Verbraucher nahe Eingangstüre, ca. 6 Steckdosen 230 V, 2 Deckenkabelrollen <i>Sanitär</i> Doppelwaschtrog (CNS) mit 2 Wasserhähnen und Abtropfteil auf der Seite oder zwischen den Becken, davon mind. 1 Becken mit KW/WW und Gipsabscheider, Abtropfanlagen für Pinsel, Behälter, Malpaletten usw.
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte Gestalten Werken</i>

4.12 Spezialraum Musik

Raumgrösse	80 m ² , plus 20 m ² Material/Lagerraum (vgl. Kap. 9.8)
Maximale Anzahl SuS	25
Idealer Standort im Schulhaus	Parterre oder Untergeschoss (Trittschall!), Tageslicht
Funktion	Singen, Musizieren, Notenlehre und Instrumentalkunde gehören zum Musikunterricht in der Sekundar. Musik findet im 9. SJ im Ganzklassenunterricht statt und ist für alle SuS obligatorische. Im 10. Und 11. SJ ist Musik in Kombination mit technischem, textilem und bildnerischen Gestalten Wahlpflichtfach. Es müssen mindestens 2 Fächer mit je 2 Wochenstunden gewählt werden.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Ausstattung

Allgemeines Die Einrichtung muss möglichst mobil sein für Musik und Bewegung. Es muss genügend Stauraum für Instrumente etc. vorhanden sein (abschliessbar); wenn möglich abgetrennter Materialraum (vgl. 9.8). Beim Ausbau ist darauf zu achten, dass ein für Bewegungsunterricht geeigneter Boden eingesetzt (z.B. Parkett, Linoleum, kein Turnhallenboden) und eine gute Raumakustik erreicht wird. Grundsätzlich ist neben der Raumakustik auch die Schallisolation gegenüber den benachbarten Unterrichtszimmern grosse Beachtung zu schenken.

Ausstattung *Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte Musik/Musik-Akademie Basel*

4.13 Bibliothek

Raumgrösse 120 m²

Idealer Standort im Schulhaus Zentraler, mit ausreichendem Tageslicht versehener Raum, möglichst im EG. Die Möglichkeit einer Öffnung der Bibliothek für Quartierbevölkerung wird durch das ED im Vorfeld geklärt.

Funktion Eine wirkungsvolle Handhabung der Bibliothek unterstützt die Schule in ihrem Auftrag nicht nur Lehr- und Lernort, sondern auch Kommunikations- und Sozialisationsort zu sein. Sie ist das schulische Medien- und Informationszentrum, ein Unterrichtsort der literalen Förderung, ein freier Lernort, Treffpunkt und wichtiges Kommunikationszentrum
In der Bibliothek sollen die SuS im Rahmen des Unterrichts und der Tagesstrukturen direkten Zugriff nehmen können.
Wenn von der Raumsituation möglich, ist der heutige Laufbahn-Vorbereitungs-Shop (ca. 30 m²) zu integrieren.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Ausstattung

Ausstattung *Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Absprache mit Fachexperte PDS*

Speziell :

- Möblierung: flexibel für Gruppenarbeiten, Lesezirkel nutzbar
- freistehende Bücherregale (auf Rollen) mit verstellbaren Tablaren
- Stühle: Stapelstühle od. je nach Raumgestaltung bequeme Sitzgelegenheiten, Sitzstufen und Sitzgruppen ermöglichen das Arbeiten im Klassenverband
- Auslehtisch/-theke mit festem Computer
- Arbeitssims od. Stehkonsolen zum Arbeiten an Laptop
- Arbeitstische (PC-Arbeitsplatz) für Bibliotheksteam mit Bürokorpus, Bürostuhl auf Rollen, höhenverstellbar
- Ausstellungsregale und Medienschränke für Nonbooks

etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar.

4.14 Förderräume

Raumgrösse In einem Schulhaus mit 18 Klassen stehen für Förderunterricht 2-3 Räume mit insgesamt ca. 100 m² zur Verfügung. Ab 27 Klassen sind es 4-6 Räume mit ca. 160 m²

Idealer Standort im Schulhaus Wie Klassenzimmer zu behandeln (genügend Tageslicht)

Funktion In diesen Räumen findet sowohl Nachhilfe-, Stützunterricht und Begabtenförderung wie auch Schulische Heilpädagogik (SHP)/Deutsch als Zweitsprache (DaZ) statt. Die Räume entsprechen von der Funktion her einem Gruppenraum mit einerseits Arbeitsplätzen der Förder-Lehr- und Fachpersonen und andererseits Schülerarbeitsplätzen für den speziellen Förderunterricht.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Ausstattung

Ausstattung *Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar*

Speziell:

Die Räume für Förderunterricht werden von verschiedenen Lehr- und Fachpersonen mit verschiedenen Funktionen im Wechsel benutzt. Die Räume müssen für das Unterrichtsmaterial über genügend abschliessbare Wandschränke pro Fachgebiet verfügen. Pro Lehrperson muss ein Arbeitsplatz mit abschliessbarem Korpus zur Verfügung stehen (vgl. Kap.8.7 Lehr- und Fachpersonenarbeitszimmer).

5. TAGESSTRUKTUREN

5.1 Allgemein

TS Betrieb

Für die Zeit über Mittag und am Nachmittag bis 17.00 Uhr werden Tagesstrukturen angeboten. Für die Mittagsverpflegung stehen an den Sekundarschulen ein Verpflegungskiosk oder eine Mensa sowie die Möglichkeit zum Aufwärmen von mitgebrachtem Essen in Mikrowellen zur Verfügung. Zudem verfügt jede Sekundarschule über ein Betreuungsteam, das über die Mittagszeit hinaus Hausaufgabenbetreuung sowie pädagogisch geführte Freizeitangebote bereitstellt. Basis für die zur Verfügung stehenden Flächen für die Tagesstruktur ist 4 m² pro Platz, wobei bei den Sekundarschulen von einem 2-Schichtbetrieb bei der Mensa/Verpflegungskiosk ausgegangen wird.

Garderoben

In der Sekundarschule verfügt jede/r Schülerin über einen persönlichen Garderobenspind. Als Ergänzung dazu soll in den Ess-/Mehrzweckräumen zusätzlich Hängegarderoben installiert werden. Für die Mitarbeitenden der Tagesstrukturen sind zusätzliche, abschliessbare Effektschränke im Büro der Tagesstrukturleitung zu installieren.

5.2 Ess-/Mehrzweckraum

Raumgrösse

Entsprechend der Schulgrösse in Abhängigkeit von Flächenbudget für den Bereich der Tagesstruktur (vgl. Anhang B Flächenbedarfstabelle)

Idealer Standort im Schulhaus

Oberirdisch, möglichst im Zentrum des Schulgebäudes, Nähe zur Eingangshalle. Untergeschosse nur wenn genügend Tageslicht. Beachtung Logistik wegen Anlieferung Verpflegung

Funktion

Diese Räumlichkeiten stehen für das tägliche Einnehmen der Mittagsverpflegung zur Verfügung. In den gleichen Räumen können sich die SuS nach der Mittagszeit bis 17:00h aufhalten. Die Räumlichkeiten bilden idealerweise mit der Mensa (Kap. 5.3) eine Raumeinheit.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2)

Zusätzliche Installationen

Elektro

Zusätzliche Infrastruktur zur Küchenausstattung: Mikrowellenstation zur Aufbereitung von Essen in Selbstbedienung

Sanitär

Wassertisch mit KW/WW-Anschluss

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar in Abstimmung mit jeweiliger Schul-/TS-Leitung sowie in Absprache im Bauprojekt betreffend festeingebautem Mobiliar

5.3 Mensa/Küche

Allgemein

Gemäss dem aktuellen Betriebskonzept der Tagesstrukturen für die Sekundarstufe I wird gemäss Betriebskonzept Tagesstrukturen Sek I jeweils ein Mensa/Küche Typ C vorgesehen (vgl. Anhang C.5). Bedingt durch eine Doppelauslastung (2 Schichten-Betrieb) respektive die Anzahl Essen muss die Küche und der Lagerbereich entsprechend dimensioniert werden.

Raumgrösse	30 – 45 m ² , abhängig von Grösse der Schule bzw. Anzahl SuS/Anzahl Mittagessen (vgl. Anhang C)
Idealer Standort im Schulhaus	Möglichst im Zentrum des Schulgebäudes, Nähe zur Eingangshalle
Anforderungen an den Raum	
Installationen	<p>Grundsätzliche Beschreibung des Betriebskonzeptes Mensa Typ C (vgl. Anhang C 5. Merkblatt Betriebskonzept Sekundarschulen I/II):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verpflegungsbetrieb mit Fertigungsbereich - Anlieferung produzierte & Fertigprodukte, Fertigung & Verkauf am Schulstandort (keine Produktion, nur Regeneration vor Ort) - teilweise Rückschub an Produktionsstandort & Entsorgung direkt ab Schulstandort - Kasseninfrastruktur mit Software und Cashless Bezahlungsmöglichkeit (UKV-Anschluss) - <p><i>Elektro</i> <i>UKV Anschluss für Kasseninfrastruktur</i> <i>WLAN, genügend Steckdosen zum allfälligen Aufladen von Schüler-Laptops</i></p>

5.4 Aufenthaltsraum

Raumgrösse	Entsprechend der Schulgrösse in Abhängigkeit von Flächenbudget zur Tagesstruktur (vgl. Anhang B Flächenbedarfstabelle)
Idealer Standort im Schulhaus	Oberirdisch, möglichst im Zentrum des Schulgebäudes, Nähe zur Eingangshalle. Untergeschosse nur wenn genügend Tageslicht.
Funktion	<p>Diese Räumlichkeiten stehen für die Angebote der Tagesstruktur am Nachmittag zur Verfügung. Dort soll es möglich sein, sich zu unterhalten, zu „chillen“ oder Arbeiten für die Schule zu erledigen. Idealerweise sind auch laute Aktivitäten möglich ohne Störungen des Unterrichts zu verursachen.</p> <p>Die Räume sollen zum Verweilen einladen. Die Einrichtung (Möbiliar) ist attraktiv und jugendgerecht gewählt. Wenn möglich sollen die SuS bei der Gestaltung partizipativ einbezogen werden.</p>
Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen und Ausstattung	
Installationen	<i>Elektro/Sanitär</i> Zusätzlich: Teeküche mit Ausstattung gemäss Anhang C
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar in Abstimmung mit jeweiliger Schul-/TS-Leitung sowie in Absprache im Bauprojekt betreffend festeingebautem Mobiliar</i>

5.5 Büro Tagesstrukturleitung

Raumgrösse	12 – 14 m ² pro Arbeitsplatz (2 Arbeitsplätze)
Idealer Standort im Schulhaus	Das Büro der Tagesstrukturleitung sollte in der Nähe des Schulleitungsbüros liegen.

Funktion

Das Büro dient als Arbeitsplatz der Tagesstrukturleitungen sowie der Pädagogischen Leitungen (2-3 Arbeitsplätze), es enthält einen Besprechungstisch.

Anforderungen an den Raum

analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1)

6. GEMEINSCHAFTSRÄUME

6.1 Aula Foyer

Raumgrösse 120 m²

Idealer Standort im Schulhaus Im Randbereich (Möglichkeit für externe Nutzung durch Vereine etc.)

Funktion Das Foyer ist der Empfangsbereich für die Besucherinnen und Besucher der Aula.
Wenn möglich kann diese Fläche bei Bedarf zur erweiterten Aulafläche werden.
Zudem ist es wünschenswert, wenn ein Raum mit Kücheninfrastruktur für mögliche Verpflegung in der Nähe der Aula liegt. Im Foyer finden auch nach Veranstaltungen Apéros statt.

Anforderungen an den Raum

Ausstattung Für jeden Standort wird zusätzlich durch Raum und Anlagen ein Schul- und Standort-spezifisches Aula Betriebs-Konzept erarbeitet.
Kann das Foyer als erweiterte Aulafläche genutzt werden, sind entsprechend zusätzliche Stühle vorzusehen.
Je nach Situation sind mobile Garderoben, Stehtische vorzusehen.

6.2 Aula/Mehrzweckraum

Raumgrösse 180 m²

Idealer Standort im Schulhaus Im Randbereich (Möglichkeit für externe Nutzung durch Vereine etc.)

Funktion Die Aula bzw. der Mehrzweckraum dient diversen Zwecken. Neben der Turnhalle ist die Aula der grösste Raum auf der Schulanlage und wird verwendet, wenn möglichst viele Personen gleichzeitig mit einer Darbietung, Präsentation oder Information erreicht werden müssen. Aus diesem Grund müssen möglichst grosse Ausgänge geschaffen werden, damit die max. mögliche Personenbelegung bewilligt werden kann (vgl. Anhang 2Vorgaben und Richtlinien FS Sicherheit ED).
Der Raum soll auch vom Quartier ausserhalb der Schulzeiten für öffentliche und geschlossene Anlässe genutzt werden können.
Angegliedert zur Aula sollte möglichst ein Foyer sein, wenn möglich als Aulafläche erweiterbar. Zudem ist es wünschenswert, wenn ein „Office“ mit Kücheninfrastruktur für mögliche Verpflegung in der Nähe der Aula liegt.
Die Aula kann über Mittag der Tagesstruktur als Verpflegungsraum dienen.
Wichtigster Nebenraum ist ein Lagerraum für Mobiliar, Technik etc.

Anforderungen an den Raum

Allgemeines Für jeden Standort wird zusätzlich durch die Fachstelle Schulen ein Schul- und Standort-spezifisches Aula Betriebs-Konzept erarbeitet.
Grundsätzlich wird die Aula hauptsächlich für Theater, Gesangs- und Musikvorführungen sowie für Informationsanlässe und als Medienraum benutzt. Daher gilt es folgendes zu berücksichtigen:

- Wenn möglich keine feste Bühne sondern mobile Bühnen-Elemente (vergrösserbar bzw. verschiebbar)
- Licht- und Tonanlage abschliessbar
- Infrastruktur hinter der Bühne (Auftritte Umkleiden, Kulissen etc.)

	- Infrastruktur für einfache Bewirtung bei Klassen- und Schulhaus-Anlässen
Belichtung	Wenn möglich mit Tageslicht
Beschattung/Verdunkelung	Aussen liegender elektrisch betriebener Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren Innen liegende Verdunkelungsstoren oder -vorhang
Lärmschutz	Räume vor Immissionen genügend geschützt
Akustik	Gute Saalakustik; genügende Schalldämpfung gem. SIA 181 bzw. DIN 18041
Installation	<i>Elektro</i> Elektroplanung gemäss spezifischen Aula-Konzept für den jeweiligen Schulstandort (inkl. Gehörlosen-Infrastruktur) <i>Sanitär</i> Keine <i>Lüftung</i> Basis: natürliche Belüftung, nur wenn natürliche Lüftung nicht möglich ist, muss eine mechanische Lüftung eingebaut werden.
Ausstattung	Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar (siehe 6.1), Beschallungsanlage in Absprache mit Fachexperte technische Unterrichtsmittel: - Stapelstühle für max. Raumnutzung (Saalbestuhlung) - einige Klappische 140 x 70 cm (nach Raumgrösse) - Projektionswand - Beschallungsanlage

6.3 Aula: Stuhl- und Requisitenlager

Raumgrösse	40 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Wenn möglich mit direkter Verbindung zum Bühnenbereich, Tageslicht nicht zwingend nötig.
Funktion	Lageraum für Mobiliar, Technik Requisiten etc.
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Ausstattung gemäss spezifischem Aulakonzept für den jeweiligen Standort

6.4 Schülerarbeitsraum

Raumgrösse	60 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Oberirdisch, Untergeschosse nur wenn genügend Tageslicht.
Funktion	Aufenthaltsraum für SuS für Zwischen- und Randstunden. Der Raum soll sowohl zur Erholung wie auch für gemeinsames Lernen genutzt werden können.

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme Ausstattung**Ausstattung**

Planung der Ausstattung im Rahmen eines Partizipationsprojektes.
Möblierung in Absprache mit Fachbereich Mobiliar

7. SPORTRÄUME

7.1 Sporthalle (gemäss Bundesamt für Sport, BASPO)

- Raumgrösse**
- Einfachhalle: Normmasse 28 x 16 x 7 m
 - Doppelhalle: Normmasse Typ A 32.5 x 28 x 8 m: Unterteilbar in Spielhalle ($\frac{2}{3}$) und Gerätehalle ($\frac{1}{3}$)
 - Dreifachhalle: Normmasse 49 x 28 x 9 m, unterteilbar in 3 Einzelhallen

Idealer Standort im Schulhaus Im Randbereich (Möglichkeit für externe Nutzung durch Vereine etc.)

Funktion Eine Sporthalle auf einer Schulanlage wird in erster Linie für den Sportunterricht der Schule, für die Bewegungsaktivitäten der Tagesstrukturen und den freiwilligen Schulsport verwendet. Der Sportunterricht kann an der Primarschule sowohl geschlechtergemischt wie auch geschlechtergetrennt stattfinden. Am Abend und an den Wochenenden können die Hallen an Vereine und auch Private vermietet werden.

Anforderungen an den Raum

Allgemeines Details siehe BASPO, 201 – Sporthallen, Planungsgrundlagen
Dieser Bereich der Schule bietet den grössten Raum.

Zur Turnhalle gehören:

- Eingangsraum
- Umkleieraum, Duschaum (geschlechtergetrennt)
- Geräteraum (abschliessbar)
- Toiletten
- Raum für Lehr- und Fachpersonen mit Dusche und Toilette
- Büro Hallenwart
- Reinigungsgeräteraum
- Lager
- Haustechnikraum

Bei Verwendung für Versammlungen etc. sind Fluchtwege zu planen. Diese Fluchtwege dienen auch als Anlieferungszugänge für Turngeräte.

Belichtung Blendung durch direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
Fensterfläche von 10 % der Grundfläche erstrebenswert
Die Lüftung ist für den Turnbetrieb zu dimensionieren, bei höherer Raumbelastung (Versammlungen etc.) ist der zusätzliche Luftbedarf über Fenster, Dachelemente zu lösen

Beschattung Bei Verwendung für Versammlungen etc. ist eine Verdunklungsmöglichkeit nötig.

Lärmschutz Räume vor Immissionen genügend geschützt

Akustik Gute Raumakustik, genügend Schalldämpfung gem. SIA 181 bzw. DIN 1804.

Installation *Elektro/Sanitär*
Separate Planung gemäss BASPO
Fest installierte Musik- und Lautsprecheranlage

Ausbau/Oberflächen Sep. Planung gemäss BASPO

Ausstattung*Allgemein:*

Einrichtung, Ausstattung und Spielfeldgestaltung nach spezieller Planung (zuständige Behörden BS / BASPO) und gemäss Stückliste Mobilier
Bei Benutzung als Versammlungsraum: geeignete Bodenabdeckung, Bestuhlung, Beschallung vorsehen.

7.2 Schwimmhalle (gemäss BASPO)

Vgl. BASPO, 301d Bäder – Grundlagen für Planung, Bau und Betrieb

8. INFRASTRUKTURRÄUME

8.1 Schulleitung

Raumgrösse	12 – 14 m ² pro Büro-Arbeitsplatz (AP) inkl. Sitzungszimmeranteil. Anzahl AP abhängig von Schulgrösse
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Lehr-, Fachpersonenzimmer und Tagesstrukturleitungsbüro Ruhige Atmosphäre für konzentriertes Arbeiten (nicht auf Pausen- oder Sportplatz)
Funktion	Das Büro der Schulleitung entspricht einem normalen Büroarbeitsplatz. Je nach Schulgrösse sind es 2 – 3 Schulleitungspersonen.
Anforderungen an den Raum	
Belichtung	Tageslicht, genügend natürliche Lüftungsmöglichkeiten
Beschattung	Aussen liegender elektrisch betriebener Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren
Lärmschutz	Räume vor Immissionen genügend geschützt
Akustik	Genügende Schalldämpfung gem. SIA 181 bzw. DIN 18041
Installation	<i>Elektro</i> 230 V Steckdosen für PC, Tischlampe etc. Telefonanschluss oder mobiles Telefon, Fax Informatik: Anschluss an das Verwaltungsnetz Anschluss an das ICT-Netz
Ausbau/Oberflächen	Wandfläche als Ansteckwand wäre ideal

8.2 Schulsekretariat

Raumgrösse	12 – 14 m ² pro Büro-Arbeitsplatz
Idealer Standort Im Schulhaus	Nähe Schulleitung und Tagesstrukturleitung, wenn möglich mit direktem Zugang zu Schulleitung
Funktion	Büroraum für 2 - 4 Personen mit Empfangstheke (je nach Schulgrösse, Auszubildende und Zivildienstleistende müssen auch mit eingerechnet werden)
Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1) mit Ausnahme Ausstattung	
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar</i> - Telefon, Fax, PC, Drucker - Tische/Korpus/Arbeitsstühle: Anzahl abhängig von Anzahl Arbeitsplätze

8.3 Büro Schulsozialarbeit/Schulpsychologischer Dienst

Raumgrösse	12 - 14 m ² , ein Büro-Arbeitsplatz
-------------------	--

Idealer Standort im Schulhaus	Ruhige Atmosphäre für Besprechungen, diskrete Lage (nicht auf Pausen- oder Sportplatz)
Funktion	Büro und Gesprächsraum für die Schulsozialarbeit, welche eine unterschwellige Beratungsfunktion ausübt. Der Zugang darf nicht von zentraler Schulhaushalle beobachtbar sein
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Anforderungen entsprechen grundsätzlich denjenigen des Schulleitungsbüros (vgl. 8.1) mit 1 bis 2 Arbeitsplätzen und einem Besprechungsbereich.

8.4 Gesprächsraum/Sitzungszimmer

Raumgrösse	Ca. 20 m ² (aufgrund Flächenbudget der Anzahl Büroarbeitsplätze Schulleitung, Sekretariat, Schulsozialarbeit)
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Lehr- und Fachpersonenzimmer, möglichst ruhige Lage
Funktion	Multifunktionaler Raum für Besprechungen innerhalb des Kollegiums im Kreis der Lehrpersonen, mit Eltern, SuS und Schulleitung
Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1)	
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar:</i> möglichst flexibel nutzbar

8.5 Kopier-/Druckerraum

Raumgrösse	2x 10 m ² bei 18 Klassen (2 Kopierräume)
Idealer Standort im Schulhaus	Je nach Grösse der Schule ein Kopierraum pro Stockwerk, sonst zentral in Nähe Sekretariat evtl. gemeinsam mit Sekretariat oder gemeinsam mit Lehr- und Fachpersonenzimmer.
Funktion	Zentrale Stelle für Kopier- und Druckarbeiten

8.6 Aufenthaltsraum für Lehr- und Fachpersonenzimmer

Raumgrösse	Je nach Grösse Schulhaus, mehrere Räume Flächenbedarf 6 m ² pro Klasse
Idealer Standort im Schulhaus	Zentral
Funktion	Dieses Zimmer dient dem Aufenthalt der Lehr- und Fachpersonen zu Pausenzwecken/Cafeteria und ist Refugium für soziale Kontakte und Austausch.
Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1) mit Ausnahme Installation und Ausstattung	
Allgemeines	Die Raumgrösse ist abhängig von der Schulhausgrösse. Die Räume sollen nur zu Aufenthalts- und Pausenzwecken dienen.

**Zusätzlich
Installation***Sanitär:*

Küchenzeile mit Spültrog und Abtropfteil sowie Kochherd gemäss Vorgaben aus Dokument „Geräte-Ausstattung für Küchen Schulen“ (vgl. Anhang C.4)

Kühlschrank, Mikrowelle, Geschirrspülmaschine

Platz für 1 - 2 Stk. Kaffeemaschinen/Wasserkocher und Geschirr etc.

Ausstattung*Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar*

speziell:

- Allgemein: Postfächer/ Informationswand/ Ansteckwand
Wanduhr, Schlüsselkasten

- Stühle: Stapelstühle, Anzahl je nach Raumgrösse
Sitzcke

- Tische: Mobile Tischelemente ca. 140 x 70 cm, Anzahl je nach
Raumgrösse

- Wandschränke/Garderobe (evtl. separater Raum mit Telefonnische) und
persönliche Spinde

*etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie mit
Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar*

8.7 Lehr- und Fachpersonenarbeitszimmer /Lehr- und Fachpersonenbibliothek**Raumgrösse**

Lehr- und Fachpersonenarbeitsplätze und Lehr- und Fachpersonenbibliothek sind für den Flächenbedarf zusammen zu betrachten.

Die Raumgrösse ist abhängig von der Anzahl Klassen. Für Lehr- und Fachpersonen der Fächer in Spezialräumen

(Biologie/Chemie/Physik/Musik/Bildn. Gestalten) sollen Arbeitsplätze in den Vorbereitungs-/Sammlungsräumen eingerichtet werden.

Für die übrigen Lehr- und Fachpersonen sind die Arbeitsplätze zusammen mit der Bibliothek vorzusehen. Richtwert für die Anzahl liegt bei doppelt so vielen Arbeitsplätzen wie Anzahl Klassen plus 40 m² für die Lehr- und Fachpersonenbibliothek. Pro Arbeitsplatz wird mit 4 m² zu rechnen

**Idealer Standort im
Schulhaus**

In der Nähe des Lehr- und Fachpersonenzimmer

Funktion

Das Lehr- und Fachpersonenarbeitszimmer bietet den Lehr- und Fachpersonen Arbeitsplätze für die Durchführung von Arbeiten im Rahmen von Vorbereitungen für den Unterricht. Entsprechend sind die Arbeitsplätze mit moderner ICT-Infrastruktur ausgestattet. Wenn möglich sind die Arbeitsplätze in den Räumlichkeiten der Lehr- und Fachpersonenbibliothek untergebracht.

Lehr- und Fachpersonenbibliothek/Mediathek umfasst den Medien- und Bibliotheksbestand des Kollegiums der jeweiligen Schule.

Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1) mit Ausnahme Ausstattung**Allgemeines**

Anforderungen entsprechen grundsätzlich denjenigen des Schulleitungsbüros (vgl. 8.1):

Ruhige Arbeitsatmosphäre erwünscht. Neben den Arbeitsplätzen verfügt der Raum auch über einen Bereich mit Kopierer, Schneid- und Bindemaschine (wenn möglich abgetrennter Bereich od. separater Raum wegen Lärmemissionen)

Pro Arbeitsplatz wird mit 5 m² gerechnet (inkl. Anteil Lehr- und Fachpersonenbibliothek).

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar (siehe 4.1)

Die Grundausstattung (Anzahl Möbel) muss der Raumgrösse bzw. der Anzahl Lehr- und Fachpersonenarbeitsplätze entsprechen und für den Bibliotheksbereich über das entsprechende Mobiliar verfügen.

8.8 Allg. Schulmaterial und Lehrmittel Sek

Raumgrösse	40 m ² (pro Schulgebäude)
Idealer Standort im Schulhaus	Zentral oder UG
Funktion	Lager- und Materialraum für das allgemeine Schulmaterial und Lehrmittel. Aufteilung auf zwei bis drei Räume ist wünschenswert und erleichtert Organisation und Ordnung.

Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1) mit Ausnahme Belichtung, Installation und Ausstattung

Allgemeines	Dieser Raum muss trocken sein, Tageslicht nicht erforderlich Möglichst viel Stellfläche für Regale. Anlieferung mit Paletten erwünscht. Akten/Klassenlektüre, die nicht regelmässig benutzt werden, sollen auch in diesen Raum untergebracht werden In kleinen Räumen wäre eine Rollschranke erwünscht
Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm / mind. 2 – 3 Stk. Steckdosen 230 V <i>Sanitär:</i> Hygrometer
Ausstattung	<i>Allgemein</i> In diesem Materialraum werden Kästen, Korpusse, Regale und Aufhänge-Vorrichtungen benötigt zum Versorgen von diversem Sammlungs-, Anschauungsmaterial und Apparate. Platz für Rollwagen etc.

8.9 Archiv, Nebenraum, Material Sek

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Schulleitungs- und Lehr- und Fachpersonenzimmer
Funktion	Lager- und Materialraum für die Schulverwaltung Akten, die nicht regelmässig benutzt werden, sollen in diesem Raum untergebracht werden

Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 8.1) mit Ausnahme Belichtung, Installation und Ausstattung

Allgemeines	Dieser Raum muss trocken sein, Tageslicht nicht erforderlich
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar</i> speziell Abschliessbare Schränke, evtl. Korpusse

9. MATERIALRÄUME

9.1 Sammlung, Material und Vorbereitung Natur und Technik (Chemie/Physik/Biologie)

Raumgrösse	20 m ² pro Unterrichtszimmer
Idealer Standort im Schulhaus	Möglichst in Verbindung mit Unterrichtszimmer Natur und Technik
Funktion	Raum für Sammlungen und Vorbereitungsarbeiten für die Fächer Chemie/Physik/Biologie mit abgetrenntem oder integriertem Material- bzw. Lagerbereich (vgl. Kap. 4.6)
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Dieser Raum muss nebst der Unterbringung von Sammlungen und des Materials möglichst auch Platz für Versuchsvorbereitung und Arbeitsplätze für die unterrichtenden Fachlehrpersonen bieten. Im Vorbereitungsteil muss Tageslicht vorhanden sein. Zudem wird genügend Stellfläche für Kästen und Regale benötigt.
Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm 4 - 8 Stk. Steckdosen 230 V für Arbeitsplätze, Kühlschrank, Wärmeschrank, Waagen etc. Steckdosen 230 V bei den Arbeitsplätzen <i>Sanitär</i> 1 – 2 Stk. Tröge mit KW/MW Labor-Geschirrwaschmaschine
Ausbau/Oberflächen	Speziell Boden Säure- und Lösungsmittelfest
Ausstattung	<i>Speziell:</i> In diesem Raum muss Platz vorhanden sein für 6 – 8 Stk Rolltische und 2 Stk. Gasflaschenwagen <i>Wandschränke/Schränke (gem. Leitfaden Chemie):</i> - 1 feuersicherer Schrank für Lösungsmittel - 2 Chemikalienschränke, abschliessbar, mit Umluftanlage - Optimale Ausnutzung des Raumes mit Schränken (gewünscht sind Glastüren) - 1 Kühlschrank (gross) für Chemikalien <i>Regale</i> Regale/Gestelle für Kisten des Physik-, Chemie- und Biologie-Materials (mit Tablaren und Auszügen)

9.2 Wirtschaft, Arbeit, Haushalt: HWS Vorratsraum

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	In Verbindung oder in der Nähe der Hauswirtschaftsküche.
Funktion	Material-/Vorratsraum zu Unterrichtsraum Küche (vgl. Kap. 4.7/4.8)

Anforderungen an den Raum

Allgemeines	Der Bereich "Vorratsraum" kann verschieden aufgeteilt und genutzt werden, je nach dem vorhandenen Umfeld Reinigungsgeräte und Putzmittel müssen versorgt werden (getrennt von Lebensmittel). Eine Waschmaschine und ein Ausguss muss in diesem Bereich oder in der Küche platziert werden. Platz für Lebensmittelvorräte und Tiefkühlschrank, sofern nicht in der Küche möglich
Installation	<p><i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm / mind. 2 – 3 Stk. Steckdosen 230 V Anschlüsse für Waschmaschine/Tumbler und Tiefkühlschrank</p> <p><i>Sanitär</i> 1 Stk. Ausguss KW und WW</p> <p><i>Lüftung:</i> Mit Lüftungsmöglichkeit erwünscht</p>
Ausbau/Oberflächen	<p><i>Boden</i> Abwaschbar</p>
Ausstattung	<p><i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar Wandschränke</i> - 2-3Vorratsschränke mit Einzelschliessung (pro Lehrkraft 1 Stk.) - 1 Stk. für Besen und Reinigungsgarnituren - 1 Stk. Reserveputzmittel (Jahreslieferung) - 2 Stk. für allg. Material</p> <p><i>Regale</i> Ca. 2 - 3 m¹ Materialgestelle</p> <p><i>Wäschetrockner</i> - Wäschehänge (ev. Stewi-Libelle) - Aufhängevorrichtung für Bodenlappen und Mop</p> <p><i>Garderobe</i> Pro Lehrperson 1 Garderoben-Schränkli mit Einzelschliessung (sofern nicht im Theorieraum vorhanden)</p>

9.3 Materialraum Bildnerisches Gestalten

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus:	In direkter Nähe zu Unterrichtsraum, wenn möglich mit Tageslicht und wenn möglich mit Sichtkontakt zu Unterrichtszimmer (vgl. Kap. 4.9)
Funktion	Raum für Material und Vorbereitungen des Faches Bildnerisches Gestalten (fachgerechte Lagerung von Verbrauchsmaterialien, Zuschnitt von Materialien etc.)
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Bei mehreren Zeichenzimmern pro Schulhaus ist eine Zusammenlegung der Material-Vorbereitungsräume vorteilhaft. Eine Verbindung oder Integration in das Zeichenzimmer ist erwünscht. Eine Nutzung auch als Vorbereitungsraum ist anzustreben.

Installation	<p><i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm / 2 - 3 Stk. Steckdosen 230 V im Vorbereitungsteil mit Lehr- und Fachpersonenarbeitsplätzen (Internetanschluss)</p> <p><i>Sanitär</i> 1 Stk. Wandbecken (1 x KW)</p>
Ausstattung	<p><i>Allgemein</i> Pro Klasse Versorgungsmöglichkeit für Schülerarbeiten (Schubladen-Korpus, Planschrank) Platz für Papierschere, Leuchtpult, „Feldsesseli“ und Ablagetisch</p> <p><i>Mobiliar</i> <i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar in Absprache mit Fachexperte Bildn. Gestalten</i> Speziell: - Pro Lehr- und Fachperson 1 Stk. Kasten abschliessbar - 2 Rollboys für Materialtransport und Unterrichtsvorbereitung - Schneidmaschine gross</p>

9.4 Materialraum techn. und textiles Gestalten: Textil und Werken

Raumgrösse	Je Fach und Anzahl Unterrichtsräume: pro Unterrichtsraum 20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	In unmittelbarer Nachbarschaft zu Unterrichtsraum; Tageslicht nicht zwingend notwendig, Raum muss trocken sein
Funktion	Aufbewahrungsort für Material, Schülerarbeiten, Anschauungsmaterial, Geräte, Maschinen, Trocknungsraum, Vorbereitungsarbeiten (vgl. Kap. 4.10/4.11)
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Pro Unterrichtsraum und Fach je ein Materialraum. Eine Nutzung auch als Vorbereitungsraum ist anzustreben. Der Materialraum für das Werken kann auch in Kombination mit dem Maschinenraum Werken sein (vgl. Kap. 9.5)
Installation	<p><i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm / 2 - 3 Stk. Steckdosen 230 V im Vorbereitungsteil Internetzugang</p>
Ausstattung	<p><i>Allgemein</i> Pro Klasse Versorgungsmöglichkeit für Schülerarbeiten (Regale/Schränke) Stapelbehälter für Kleinmaterial/Maschinen</p> <p><i>Mobiliar aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar in Absprache mit Fachexperte Textil/Werken</i></p>

9.5 Maschinenraum techn. Gestalten

Raumgrösse	30 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Der Maschinenraum ist den Unterrichtsräumen Techn. Gestalten zugeordnet (vgl. Kap. 4.11). In direkter Nähe zum Unterrichtsraum, wenn möglich mit Tageslicht und Sichtkontakt zum Unterrichtsraum.

Funktion	Fest installierte und mobile Maschinen für das Fach techn. Gestalten (Werken); je nach räumlicher Situation zusammen mit Materiallager Zuschnitt von Verbrauchsmaterial (Holz/Kunststoff) für die Unterrichtsvorbereitung.
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Standort der Holzbearbeitungsmaschinen, die pro Schulhaus nur je in einfacher Ausführung vorhanden sind: Hobelmaschine, Kreis-/Bandsäge mit Absaugvorrichtung. Abschliessbare Raamtüre (als Spezialraumschloss) zur Diebstahlsicherung/Personenschutz
Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm Stromschloss für alle Verbraucher/Personenschutz Mind. Steckdosen für die vorgesehenen fest installierten und mobilen Maschinen
Ausstattung	<i>Allgemein</i> Holzbearbeitungsmaschinen nach Standardausrüstung (Fachexperten Werken) <i>Mobiliar aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar in Absprache mit Fachexperte /Werken</i>

9.6 Techn. Gestalten: Nass-/Tonraum

Raumgrösse	30 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Den Unterrichtsräumen techn., textiles und bildnerischen Gestalten zugeordnet (vgl. Kap. 4.11). Wenn möglich in direkter Nähe zu Unterrichtsräumen.
Maximale Anzahl SuS	14

9.7 Techn. Gestalten: Brennofenraum

Raumgrösse	10 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Den Unterrichtsräumen techn., textiles und bildnerischen Gestalten zugeordnet (vgl. Kap. 4.11). Wenn möglich in der Nähe der Unterrichtsräume.
Funktion	Raum mit Brennofen und genügend Ablagefläche für Brenngut vor und nach dem Brennen
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Brennofen muss mit Aussenabluftrohr angeschlossen sein. Abschliessbare Raamtüre (als Spezialraumschloss) als Personenschutz.
Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm Steckdosen gem. Richtlinie Brennofen (vgl. Anhang C. 1) <i>Lüftung:</i> Lüftung gem. Richtlinie Brennofen (vgl. Anhang C.1)

Ausbau *Boden*
Abwaschbar

Ausstattung Brennofen inkl. Zubehör gem. Fachexperte Werken.
Regale: Einrichtung des Raumes mit Regalen für Brenngut, Verbrauchsmaterial und Werkzeugen

9.8 Materialraum Musik

Raumgrösse 20 m²

Idealer Standort im Schulhaus In unmittelbarer Nachbarschaft zu Unterrichtsraum; Tageslicht nicht zwingend notwendig, Raum muss trocken sein

Funktion Raum für Material und Lagerung von Musikinstrumenten (vgl. Kap. 4.12)

Anforderungen an den Raum

Allgemeines In diesem Raum werden Musikmaterial und Instrumente gelagert (Verdunkelungsmöglichkeit wegen Instrumenten); wenn räumlich möglich mit Lehr- und Fachpersonenarbeitsplätzen

Installation *Elektro*
Beleuchtung nach Norm / mind. 2 – 3 Stk. Steckdosen 230 V
Falls Lehr- und Fachpersonenarbeitsplätze: zusätzliche Steckdosen bei PC, etc.

Sanitär
Hygrometer

10. HAUSWARTRÄUME

10.1 Hauswartloge

Raumgrösse	25 m ² (2 Büro-AP inkl. Sitzungszimmeranteil)
Idealer Standort im Schulhaus	Zentral beim Treppenhaus im Erdgeschoss, Tageslicht
Funktion	<p>Die Funktion des Hauswartes bzw. der Hauswärtin hat sich in den letzten Jahren immer mehr in Richtung „Facility Manager/in“ verändert. Sie sind zuständig für kleine Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten. Hauswarte sind für die Schule die ersten Kontaktpersonen für Verwaltung und Unterhalt.</p> <p>Die Hauswartloge oder das Hauswartbüro ist daher sowohl für Externe, welche Lieferungen, Reparaturen und Instandstellungsarbeiten wie auch für Interne die erste Kontaktstelle.</p> <p>In Neubauten ist das Hauswartsbüro auch das Zentrum des Gebäudeleitsystems.</p>
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	<p>Dieser Raum dient als Arbeitsplatz des Hauswartes/Assistenzhauswarts/Lehrling. Tageslicht grundsätzlich erwünscht aber nicht zwingend.</p> <p>Verglaste Türe oder Fenster gegen Korridor/Treppenhaus</p> <p>Zentrale Schalter oder Alarmzentrale sollen in diesem Raum platziert werden.</p>
Installation	<p><i>Elektro:</i> Beleuchtung nach Norm, 2 Steckdose 230 V 1 Telefonanschluss separate Nummer und Funktelefon ICT-Anschluss</p> <p><i>Sanitär</i> Lavabo mit KW</p>

10.2 Werkstatt, Schulhauswart

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Untergeschoss
Funktion	Die Werkstatt dient dem Schulhauswart für kleinere Reparaturarbeiten an Mobiliar und Technik. Sie ist gut erreichbar zu platzieren
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Der Raum sollte wenn möglich mit Lift erschlossen, trocken und beheizt sein, wenn möglich mit Tageslicht.
Installation	<p><i>Elektro:</i> Steckdosen 230 V/400 V für die vorgesehenen fest installierten und mobilen Maschinen, Telefonanschluss (Hauswarts-Nr.)</p> <p><i>Sanitär</i> Ausguss mit KW/WW</p>

Ausbau	Boden evtl. Industrieparkett
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar siehe 6.1</i> <i>Speziell:</i> - Werkzeugsatz/Werkzeugschrank (Erstausrüstung) - je nach Raumsituation mit Waschmaschine und Tumbler (vgl. 10.4)

10.3 Putzraum

Raumgrösse	Zentraler Putzraum für ganzes Gebäude in der Nähe des Lift ca. 30 m ² oder wenn Gebäudestruktur pro Etage ein Putzraum bedingt, ca. 6 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Sanitärräume (Aussguss), Nähe Treppenhaus/Lift Zentraler Putzraum ist auch kombinierbar mit Zentrallager für Hausdienst mittels Gitterabtrennung(Kap. 10.4)
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Der Putzwagen ca. 80 x 150 cm muss Platz haben. Türe nach aussen öffnend (mehr Platz)
Installation	<i>Elektro:</i> Beleuchtung nach Norm, 1 Stk. Steckdose 230 V <i>Sanitär</i> <i>Schulhaus:</i> Aussguss (für Kessel geeignet), Warm- und Kaltwasser <i>Sporthallen:</i> Aussguss (für Kessel geeignet), Warm- und Kaltwasser und Bodenablauf (nötig für Putzmaschinen der Sporthallen)
Ausbau/Oberflächen	<i>Boden</i> Feuchtigkeitsresistent
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar</i> <i>Zusätzlich:</i> 1 Stk. Putzwagen ca. 80 x 150 cm Einscheiben-Putzmaschine evtl. 1 Staubsauger (bei Teppichböden) Wandhalter für Besen und Feuchtwischer Bei zentralem Putzraum: Garderobenspinde für Putzpersonal

10.4 Zentrallager für Hausdienst

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Keller, mit Lift erschlossen
Funktion	In diesem Raum werden das Putzmaterial und die allg. Putzmaschinen zentral eingelagert. Je nach Raumsituation kann dort auch Waschmaschine/Tumbler installiert sein.
Anforderungen an den Raum	

Allgemeines:

Türe nach aussen öffnend (mehr Platz, Anschriften lesbar)
Tageslicht nicht notwendig

Installation*Elektro*

Beleuchtung nach Norm
Steckdosen für die vorgesehenen Maschinen (230V/400V)

Sanitär (sofern Standort für Waschmaschine/Tumbler)

1 Stk. Ausguss (KW/WW)
1 Stk. Waschmaschine/Tumbler (evtl. in sep. Raum mit Trockenleinen oder Stewi)

10.5 Mobiliarlager

Raumgrösse 60 m²

Idealer Standort im Schulhaus Keller oder Estrich

Funktion Das Mobiliarlager dient als Zwischenablage für Schulmobiliar, welches nicht gerade benötigt wird, jedoch in absehbarer Zeit gebraucht wird.

Anforderungen an den Raum

Allgemeines Raum ist ein einfacher Lagerraum ohne besondere Installationen, wenn möglich mit Lift erschlossen und trocken.

Ausstattung Regale und evtl. Zwischenboden für optimale Raumnutzung
Grundsätzlich soll im Mobiliarlager 1 Klassensatz Tische/Stühle gelagert werden können.

10.6 Aussengeräterraum Schulhauswart

Raumgrösse 20 m²

Idealer Standort im Schulhaus Auf Hof-Niveau, befahrbar

Anforderungen an den Raum

Allgemeines feuersicher (gegen Schulgebäude)
kalt (keine Heizung)
Belüftung von aussen (evtl. Benzindämpfe)

Installation*Elektro*

1 - 2 Stk. Steckdosen 230 V

Ausbau/Oberflächen*Boden*

Boden benzinfest

Ausstattung*Allgemein:*

Auffangwanne für Benzin und Oel (Kannen à 20 – 40 l)
Platz für Hof-Sauger
evtl. Schneeräum-Gerät
Besen, Schaufel

10.7 Garderobe Putzpersonal

Raumgrösse	ca. 10 m ² je nach Schulgrösse und Organisation mit einzelnen oder zentralem Putzraum (vgl. 10.3)
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Lift, kein Tageslicht nötig
Funktion	Bei Eigenreinigung und wenn mehr als 9 Reinigungsangestellte gleichzeitig arbeiten, werden vom AWA geschlechtergetrennte Umziehkabinen gefordert.
Ausstattung	Garderobenspinde für Personal Evtl. 2 Umziehkabinen

10.8 Containerraum

Raumgrösse	ca. 20 m ² je nach Schulgrösse, Platz für mindestens 2 Container (Papier, Restabfall)
Idealer Standort im Schulhaus	Auf Hof-Niveau, befahrbar, evtl in Kombination mit Aussengeräteraum (Kap. 10.6)

ANHÄNGE

- A Raumbedarfstabelle Sekundar I, Regelklassen**
- B Flächenbedarfstabelle Sekundar I, Regelklassen (18 und 27 Klassen)**
- C Liste Weiterführende Dokumente in Verantwortung des Erziehungsdepartementes**

Schulen in Basel-Stadt
ANHANG A zu RAUMSTANDARDS SEKUNDARSTUFE I - RAUMBEDARFSTABELLE - Stand 16.12.2021

Sekundar I wird in 3 Leistungsstufen A, E, P geführt; kleinste mögliche Einheit sind 9 Klassen, sinnvoll sind 18 Klassen

SEKUNDARSCHULE		m ²	3 / 3	3/3						15 / 3			18 / 3			21 / 3			24 / 3			27 / 3			30 / 3			33 / 3			36 / 3			
				Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	3. Zyklus			Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen	Total Raum-Lektionen	Total Schüler-Lektionen				
				Total 1-3	Total 1-3	9	10	11	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3	Total 1-3			
Unterrichts-Raum	Klassenzimmer allgemein	60	3					15			18			21			24			27			30			33			36					
	Deutsch				15	5	5	5		75			90		105		120		135		150			165		180								
	Französisch				9	3	3	3		45			54		63		72		81		90			99		108								
	Englisch				9	3	3	3		45			54		63		72		81		90			99		108								
	Mathematik				16	5	5	6		80			96		112		128		144		160			176		192								
	Räume, Zeiten, Gesellschaften				9	3	3	3		45			54		63		72		81		90			99		108								
	Ethik / Religion / Gemeinschaft				4	1	2	1		20			24		28		32		36		40			44		48								
	Informatik				1	1				5			6		7		8		9		10			11		12								
	Klassenstunde				3	1	1	1		15			18		21		24		27		30			33		36								
	LINGUA				2.66		1.33	1.33		13.3			15.96		18.62		21.28		23.94		26.6			29.26		31.92								
	Projektarbeit				1			1		5			6		7		8		9		10			11		12								
Gruppen-Raum		20-40	2					8		9			11		12		14		15			17			18									
	pro 6 Klassen 1 Gruppen-Raum als ICT-Gruppenraum ausgestattet																																	
Spezialraum																																		
	Natur und Technik	Physik / Chemie / Biologie *1	80	1	14.66	9	3	3	3	73.3	45	3 (*3)	87.96	54	4	102.62	63	4 (*3)	117.28	72	5 (*3)	131.94	81	5 (*3)	146.6	90	6 (*3)	161.26	99	6 (*3)	175.92	108		
		MINT			2.66		1.33	1.33		13.3			15.96		18.62		21.28		23.94		26.6			29.26		31.92								
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	HWS (Küche) *2	60	1	8	4		2	2	40	20	2	48	24	2	56	28	2	64	32	3	72	36	3	80	40	3	88	44	3	96	48		
		HWS (Theorie)	40	1	1	1		1		5	5	2	6	6	2	7	7	2	8	8	3	9	9	3	10	10	3	11	11	3	12	12		
	Bildnerisches Gestalten	Zeichnen *1	80	1	3.32	2	2		1	16.6	10	1	19.92	12	1	23.24	14	1	26.56	16	2	29.88	18	2	33.2	20	2	36.52	22	2	39.84	24		
		Zeichnen Wahlpflichtfach			1.32			0.66	0.66		6.6		7.92		9.24		10.56		11.88		13.2			14.52		15.84								
	Textiles und techn. Gestalten	Textil *1	60	1	5.32	2	2		1	26.6	10	2	31.92	12	2	37.24	14	2	42.56	16	2	47.88	18	3	53.2	20	3	58.52	22	3	63.84	24		
		Textil Wahlpflichtfach			1.32			0.66	0.66		6.6		7.92		9.24		10.56		11.88		13.2			14.52		15.84								
		Werken *1	60	1	6.66	2	2		1	33.3	10	2	39.96	12	2	46.62	14	2	53.28	16	2	59.94	18	3	66.6	20	3	73.26	22	3	79.92	24		
		Werken Wahlpflichtfach			2.66		1.33	1.33		13.3			15.96		18.62		21.28		23.94		26.6			29.26		31.92								
	Musik	Musik *1	60-80	1	5.32	2	2		1	26.6	10	2	31.92	12	2	37.24	14	2	42.56	16	2	47.88	18	2	53.2	20	3	58.52	22	3	63.84	24		
		Musik Wahlpflichtfach			1.32			0.66	0.66		6.6		7.92		9.24		10.56		11.88		13.2			14.52		15.84								
	Förderzentrum (Nachhilfe/Begabtenförderung)		60	1					1			1		1		1		1		2			2		3									
	Förderzentrum (ISF,DAZ)		40	1					1			1		1		1		2		2			2		3									
	Bibliothek		100-120	1					1			1		1		1		1		1			1		1									
	Bewegung und Sport	Turnen *1		1	9	9	3	3	3	2	45	45	2	54	54	3	63	63	3	72	72	3	81	81	3	90	90	4	99	99	4	180	108	
	Gesamttotal pro Woche					36	36	35																										
	*1 = Belegung 26 h / W																																	
	*2 = Belegung 32 h / W																																	
	(*3) = Berechnete Anzahl Zimmer abgerundet, da Belegung nur leicht überschritten																																	
Gesamttotal	Klassenzimmer		3					15		18			21		24		27		30			33			36									
	Gruppen-Räume		2					8		9			11		12		14		15			17			18									
	Spezialräume exkl. Turnen		10					14		17			18		18		24		26			30			30									

Schulen in Basel-Stadt									
ANHANG B zu RAUMSTANDARDS SEKUNDARSTUFE I - FLÄCHENBEDARFSTABELLE - Stand 16.12.2021									
Raum	Einheit	Pädagogisches Konzept am Schulstandort							
		18 Klassen Klassenzimmer		18 Klassen Lernatelier		27 Klassen Klassenzimmer		27 Klassen Lernatelier	
		Anzahl Räume	m2	Anzahl Räume	m2	Anzahl Räume	m2	Anzahl Räume	m2
Unterrichtszimmer Sek	60	18	1'080	0	0	27	1'620	0	0
Lernatelier Sek	180	0	0	6	1'080	0	0	9	1'620
Lernatelier Inputraum Sek	60	0	0	6	360	0	0	9	540
Lernatelier Gruppenraum Sek	30	0	0	6	180	0	0	9	270
Gruppenraum Sek	30	9	270	0	0	14	420	0	0
Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätze im Korridor (pro Klasse)	10	18	180			27	270		
Natur und Technik Sek	80	3	240	3	240	5	400	5	400
NT Vorbereitung Sek	20	3	60	3	60	5	100	5	100
HWS Küche Sek	60	2	120	2	120	3	180	3	180
HWS Theorie Sek	40	2	80	2	80	3	120	3	120
HWS Vorratsraum Sek	20	2	40	2	40	2	40	2	40
Bildnerisches Gestalten Sek	80	1	80	1	80	2	160	2	160
Bildnerisches Gestalten Mat.raum/Vorb. Sek	20	1	20	1	20	2	40	2	40
Textil Sek	60	2	120	2	120	2	120	2	120
Textil Materialraum/Vorbereitung Sek	20	2	40	2	40	2	40	2	40
Werken Sek	60	2	120	2	120	2	120	2	120
Werken Materialraum/Vorbereitung Sek	20	2	40	2	40	2	40	2	40
Werken Maschinenraum Sek	30	1	30	1	30	1	30	1	30
Ton- und Nassraum Sek	30	1	30	1	30	1	30	1	30
Brennofenraum Sek	10	1	10	1	10	1	10	1	10
Musik Sek	80	2	160	2	160	2	160	2	160
Musik Materialraum Sek	20	2	40	2	40	2	40	2	40
SchülerInnenbibliothek Sek	120	1	120	1	120	1	120	1	120
Förderräume Sek (Nachhilfe / Begabtenförderung)	40	2	80	2	80	2	80	2	80
Förderräume SHP / DaZ Sek (Total: 18 KI = 100 m2 / 27 = 160 m2)	20	1	20	1	20	4	80	4	80
Aula Foyer Sek	120	1	120	1	120	1	120	1	120
Aula Sek	180	1	180	1	180	1	180	1	180
Aula Stuhl- und Requisitenlager	40	1	40	1	40	1	40	1	40
Schülerarbeitsraum Sek	60	1	60	1	60	1	60	1	60
Schulleitung Sek (12 - 14m2/AP, 18 KI => 2 AP; 27 KI => 3 AP) *									
Schulsekretariat Sek (12 - 14m2/AP, 18 KI => 3 AP, 27 => KI 4 AP) *									
Büro Schulsozialarbeit/Schulpsychologischer Dienst Sek (12 - 14m2/AP, 1 AP) *	14	6	84	6	84	8	112	8	112
Gesprächsraum/Sitzungszimmer Sek									
Kopier/Druckerraum Sek	10	2	20	2	20	3	30	3	30
Aufenthaltsraum Lehr- und Fachpersonen Sek (6 m2/Klasse)	6	18	108	18	108	27	162	27	162
Lehr- und Fachpersonenarbeitszimmer (Sek (4 m2/AP, Anz. Kl.*2)	4	18	144	18	144	27	216	27	216
Lehr- und Fachpersonenbibliothek Sek									
Allg. Schulmaterial und Lehrmittel Sek	40	1	40	1	40	1	40	1	40
Archiv, Nebenraum, Material Sek	20	1	20	1	20	1	20	1	20
Hauswartloge Sek (12 - 14m2/AP, Bsp. 2 AP) *	25	1	25	1	25	1	25	1	25
Werkstatt Schulhauswart Sek	20	1	20	1	20	1	20	1	20
Putzraum Sek	30	1	30	1	30	1	30	1	30
Zentrallager für Hausdienst Sek	20	1	20	1	20	1	20	1	20
Mobiliarlager Sek	60	1	60	1	60	1	60	1	60
Aussengeräterraum Sek	20	1	20	1	20	1	20	1	20
Garderobe Putzpersonal Sek	10	1	10	1	10	1	10	1	10
Containerraum (Grösse in Abhängigkeit Schulstandort)	20	1	20	1	20	1	20	1	20
TS Garderobe Sek (15 m2 / 9 Klassen)	15	2	30	2	30	3	45	3	45
25% TS Ess- / Mehrzweckraum Sek / 2m2/SuS	Effektive Anzahl SuS Sek I	360	180	360	180	540	270	540	270
25% TS Aufenthaltsraum Sek / 2m2/SuS	25%	90		90		135		135	
TS Mensa Sek (15m2 / 9 Klassen)	15	2	30	2	30	3	45	3	45
33% TS Ess- / Mehrzweckraum Sek / 2m2/SuS	Effektive Anzahl SuS Sek I	360	58	360	58	540	86	540	86
33% TS Aufenthaltsraum Sek / 2m2/SuS	33%	119		119		178		178	
TS Büro Tagesstrukturleitung Sek (2 AP, 12 - 14m2/AP)	14	2	28	2	28	2.0	28	2.0	28
Total HNF Schule			4'327		4'417		5'879		5'999
Total Geschossfläche Schule (HNF x Faktor 1/0.53)			8'163		8'333		11'093		11'320
Pausenplatzfläche minimal (5 m2/SuS für Sek I)									
Total Pausenplatz Schule	5	360	1'800		0	540	2'700		0
Total Zweiradparking, 100m2 / 9 Kl.	100	2	200		0	3	300		0
Total Pausenplatzfläche Variante 5 m2 pro SuS			2'000		0		3'000		0
Pausenplatzfläche maximal (8 m2/SuS für Sek I)									
Total Pausenplatz Schule	8		360	2'880			540	4'320	
Total Zweiradparking (in Pausenfläche inbegriffen)			0	0			0	0	
Total Pausenplatzfläche Variante 8 m2 pro SuS				2'880				4'320	
Total HNF 1-fach Sporthalle (gem. Baspo Norm)									
Total GF 1-Sporthalle (HNF x Faktor 2)									
Total HNF 2-fach Sporthalle (gem. Baspo Norm) Typ A		1	910	1	910				
Total GF 2-Sporthalle (HNF x Faktor 1.7)			1'547		1'547				
Total HNF 3-fach Sporthalle (gem. Baspo Norm)						1	1'372	1	1'372
Total GF 3-Sporthalle (HNF x Faktor 1.7)							2'332		2'332
Total Geschossfläche Turnhallen bei 18 oder 27 Klassen			1'547		1'547		2'332		2'332
Total GF Schule und Turnhallen ohne Pausenplatz			9'710		9'880		13'426		13'652
Total BKP2 mit 3'100.-/m2	3'100		30'102'228		30'628'643		41'619'383		42'321'270
Total BKP4 (5m2/SuS, resp. 8m2/SuS) mit 300.-/m2	300		600'000		864'000		900'000		1'296'000
Total BKP 1-8 mit Reserve +25%	25%		38'377'785		39'365'804		53'149'229		54'521'588

Anhang C zu Raumstandards Sekundarstufe I**16.12.2021****C Weiterführende Richtlinien und Merkblätter in Verantwortung des Erziehungsdepartementes**

1. Richtlinien und Merkblätter der Fachstelle Sicherheit, ED
 - Interne Alarmierungsanlage Schulen IAA
 - Abfalleimer selbstlöschend
 - Brandfallsteuerung Schulen_(BFS Schulen)
 - Brennöfen in Schulen (zurzeit in Überarbeitung)
 - Dreh- und Schlüsselschalter in Spezialräumen in Schulen
 - Löschgeräte und Aushänge Notfallorganisation
 - Garderoben in Schulen, Kindergärten und Tagesstrukturen
 - Hartlöt- und Schweissanlagen (Arbeitsplätze)
 - Kontaktpunkt und Plankasten ED
 - Nutzung von Fluchtwegen und Nutzungseinheiten in Schulbauten
 - Steckdosen mit Shutter in Kindergärten und Tagesstrukturen
 - Schliessanlagen Erziehungsdepartement Basel-Stadt (zurzeit in Überarbeitung)
 - Themenverzeichnis Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz für Projektleiter/Architekten/Fachplaner
2. Merkblatt Sanitärausstattung Schulen
3. Merkblatt Signaletik-Konzept Schulen
4. Merkblatt Küchen Geräte-Ausstattung
5. Merkblatt Büroarbeitsplätze in der Tagesstruktur